

Fernsprechstelle N 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Jansenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr auszugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingekant“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 90.

Schandau, Sonnabend, den 5. August 1905.

49. Jahrgang.

# Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/2 %.

### Amtlicher Teil.

Für den Friedensrichterbezirk Schandau mit Rathmannsdorf und Wendischfähre ist während der Abwesenheit des Friedensrichters Herrn Rentier Ernst Wilhelm Bergmann vom 6. bis 31. August 1905 Herr Oberförster Sahn in Postelwitz als Stellvertreter bestellt.

Schandau, den 3. August 1905.

### Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Die Abteilungsliste der Urwähler Schandaus zur Wahl für die 2. Kammer der Ständeversammlung im 4. städtischen Wahlkreis liegt ergangener Verordnung gemäß vom 10. bis einschließlich zum 12. August dieses Jahres an unterzeichneter Stelle öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftlich Vollmacht erteilt haben.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei Verlust derselben, binnen drei Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist, das ist bis zum

15. August dieses Jahres

schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Schandau, am 4. August 1905.

Der Stadtrat.

Wied, Bürgerm.

## Freibank Schandau.

Sonnabend, den 5. August 1905, früh von 8 Uhr an wird ein Hund verpfundet.

### Holzversteigerung auf Cunnersdorfer Staatsforstrevier.

Gasthof „zum Erbgericht“ in Cunnersdorf,

Freitag, den 11. August 1905 von vorm. 10 Uhr an:

1929 w. Stämme, 2673 w. Röhler, 880 w. Stangenlöcher, 1 rm sicht. Kutscheite, 117,5 Stangen sicht. Nyrinde, 13,5 rm h. u. 221,5 rm w. Brennscheite, 6,5 rm h. u. 72 rm w. Brennknäuel, 4,5 rm h. Jaden, 8 rm tann. Rinde, 1 rm w. Keste, 0,7 Wdhrt. h. u. 25,6 Wdhrt. w. geschn. Reisig, 3,3 Wdhrt. ungeschn. Reisig, 44 rm w. grobgespaltene Rodestöcke. Hierüber noch an Resthölzern: 4,5 rm w. Brennscheite, 69 rm w. Brennknäuel u. 53 rm w. Keste. In den Windbruchflächen der Abt. 5, 10, 25 u. 33.

Kgl. Forstrevierverwaltung Cunnersdorf u. Kgl. Forstrentamt Pirna.

Die diesjährigen Obstnutzungen an den Staatsstraßen sollen gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden und zwar:

Freitag, den 11. August d. J. vormittags 9 Uhr in Fiedlers Schankwirtschaft in Schandau:

die Nutzung an der Schandau-Neustädter, Lohmen-Schandauer, Rirnichthal- und Hohnstein-Schandauer Straße,

Sonnabend, den 12. August d. J. vormittags 1/2 10 Uhr im Gasthof zum Löwen in Stolpen:

die Nutzung an der Fischbach-Numburger Straße mit Anschlussstrecke von Wilschdorf, Lohmen-Stolpener, Lohmen-Hohnsteiner und Vastelstraße.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion Pirna I.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

Abermals hat Kaiser Wilhelm als hochgeehrter und willkommener Gast mehrere Tage am Hofe von Kopenhagen gewohnt. Ihm ist daselbst die zuvorkommendste und herzlichste Aufnahme zu teil geworden, auch im übrigen hat der jüngste Besuch des Kaisers in Kopenhagen einen durchaus harmonischen Verlauf genommen, so daß dies Ereignis zweifellos das seinige zur weiteren Befestigung der gegenwärtigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen und den beiderseitigen Ländern beitragen wird. Am Mittwoch, dem letzten Tage des Aufenthaltes des Kaisers in der dänische Hauptstadt, nahm König Christian an der Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ teil, wobei er dem Kaiser ungemein herzlich für dessen freundlichen Besuch dankte. In seiner Erwiderung drückte der Kaiser seinen warmen Dank für die ihm in Kopenhagen bereitere liebenswürdige Aufnahme aus, und bekundete seine Freude, daß er im trauten Kreise der dänischen Königsfamilie wieder habe weilen dürfen. Um 3 1/2 Uhr verließen der König und die ihn begleitenden Mitglieder des königlichen Hauses die „Hohenzollern“ wieder, während die Kriegsschiffe Salut feuerten und die Mannschaften paradierten. Die Verabschiedung zwischen den beiden Monarchen trug, wie die erste Begrüßung, wiederum einen sehr herzlichen Charakter, sie umarmten und küßten sich wiederholt. Um 5 Uhr nachmittags begab sich Kaiser Wilhelm zum letzten Male an Land, wo er zunächst den See beim Prinzen Karl von Dänemark einnahm, dann beehrte er ein privates Diner beim deutschen Gesandten durch seine Anwesenheit. Um 10 1/4 Uhr abends kehrte der Kaiser auf die „Hohenzollern“ zurück.

Die abgelaufene Woche hat auf dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten nichts des Bemerkenswerteren gezeitigt. Im „Reichsanzeiger“ ist nunmehr die Veröffentlichung der neuen preussischen Vergesehe erfolgt. Bemerkenswerte Lohnkämpfe sind in mehreren deutschen Industriezweigen ausgebrochen. In der sächsisch-thüringischen Färberei-Industrie ist wegen der Lohnstreitigkeiten zwischen dem Färbereiverband in Glauchau-Meerane und den dortigen streikenden Färbereiarbeitern die Absperrung der meisten Arbeiter erfolgt; die Ruhe ist bis jetzt nirgends gestört worden. In der Breslauer Metall-Industrie sind ebenfalls eine Anzahl Firmen mit Absperrungsmaßnahmen gegen ihre Arbeiter vorgegangen. Im rheinisch-westfälischen Vaugewerbe dauert der Streik fort.

Aus Deutsch-Südwestafrika sind neue unerfreuliche Nachrichten eingelaufen. Der alte Hendrik Witbooi ist mit seinen Leuten aus der Kapkolonie wieder in deutsches Gebiet eingezogen, wo er nun aufs neue bekämpft werden muß; General von Trotha hat bereits umfassende Vorbereitungen hierzu getroffen. Auch sonst

ist die Lage in dieser Unglückskolonie noch vielfach eine bedenkliche.

Die Angelegenheit des angekündigten britischen Flottenbesuches in den deutschen Ostseegewässern gerät allmählich in ein ruhigeres Fahrwasser. Namentlich wird jetzt von englischer Seite wieder „abgewiegelt“. So wird dem „Daily Graphic“ aus Berlin telegraphiert, der freundschaftliche Zweck des Besuches der britischen Flotten in der Ostsee sei durch eine freundschaftliche Mitteilung König Eduards an den Fürsten Bülow, die Graf Sedendorf überbrachte, hervorgehoben worden. König Eduard erklärte hierin, es sei sein dringender Wunsch, daß zwischen England und Deutschland gute und freundschaftliche Beziehungen herrschten. Fürst Bülow sei über diese Mitteilungen lebhaft befriedigt gewesen. Die liberale „Daily News“ beklagt in einem sympathischen Leitartikel die antibritische Agitation in England und hebt hervor, daß gerade die Handelskonkurrenz Deutschlands mit England ein Unterpfand des Friedens sei.

##### Belgien.

König Leopold der Belgier ist zur Kur in Bad Gastein eingetroffen; offenbar will er sich in der Alpenluft von Gastein von den Anstrengungen, welche für den greisen Monarchen die Repräsentationspflichten bei der belgischen Unabhängigkeitsfeier mit sich brachten, wieder erholen.

##### Oesterreich-Ungarn.

In Ungarn gewinnen die Oppositionsparteien immer mehr Oberwasser. In der liberalen Partei, der bisherigen Regierungspartei, bereitet sich eine Spaltung vor. 23 liberale Abgeordnete haben ihre übrigen Parteigenossen zu einer Konferenz auf den 17. August einberufen, in welcher über die Entwertung der politischen Lage beraten werden soll. Zugleich betonen die betreffenden Abgeordneten, die von den koalitierten Oppositionsparteien angestrebte Lösung der Krisis müsse unterstützt werden, schließlich drohen sie mit ihrem Austritt aus der liberalen Partei.

##### Rußland.

In Rußland dauern die inneren Revolten, die bald an diesem, bald an jenem Orte ausbrechen, fort. So wollten in Noworostiks ausständige Arbeiter auf dem Bahnhofe den Abgang eines Zuges mit Gewalt verhindern, infolgedessen Kosaken auf die Arbeiter feuerten; es gab hierbei viele Tote und Verwundete. — Inzwischen haben in Peterhof Konferenzen unter Vorsitz des Zaren zur Beratung der geplanten inneren Reformen begonnen; viel wird indessen bei diesen Konferenzen wohl kaum herauskommen.

##### Balkanhalbinsel.

In Mazedonien treiben es die bulgarischen Insurgentenbanden immer ärger. In den letzten Tagen haben sie mehrere griechische Dörfer überfallen und eine

Anzahl Einwohner getötet. Auf Kreta gestaltet sich die Lage immer hoffloser, die Konfusen der Schutzmächte haben bereits das Standrecht für die von den internationalen Truppen besetzten Bezirke proklamiert. Noch vor ihrer Vertagung hatte die kretische Kammer in einem Memorandum an die Mächte nochmals erklärt, die Kreter beständen auf Vereinigung ihrer Insel mit Griechenland.

##### Schweden-Norwegen.

In Schweden war bekanntlich das Ministerium Ramsfiedt zurückgetreten, weil der Reichstag die Vorschläge der Regierung wegen Verhandlungen mit Norwegen abgelehnt hatte. Nunmehr ist in Stockholm unter dem Vorsteher Lundebergs ein neues Kabinett zustande gekommen, das sich als ein Koalitionskabinett charakterisiert. Ministerpräsident Lundeberg, der Vorsitzende des Spezialkomitees des Reichstages für die Unionsfrage, der Minister des Innern Wibén, der Landwirtschaftsminister Peterson und der Kultusminister von Hammeröföld repräsentieren die konservativen Parteien in der ersten und zweiten Kammer. Finanzminister Biefert und der Führer der liberalen Partei, Minister ohne Portefeuille, Staaff, vertreten die liberale Partei. Der Minister des Aeußeren, Graf Wachtmeister, Justizminister Berg und der Kriegsmminister Oberst Tingsten sind Männer von gemäßigten Anschauungen. Der Marineminister Lindmann sowie der Minister ohne Portefeuille Peterson sind ohne hervortretende politische Färbung. Das neue Ministerium stellte sich am Donnerstag dem Reichstage vor, dessen außerordentliche Session alsdann geschlossen wurde.

Das deutsche Uebungs geschwader ist am Mittwoch in Stockholm eingetroffen. Abends gab der deutsche Gesandte von Müller im Grand-Hotel ein Diner für die Geschwaderoffiziere, dem auch der schwedische Marineminister Lindmann beiwohnte.

##### Amerika.

Der russische Friedensbevollmächtigte, Minister von Witte ist nun ebenfalls in New-York angekommen. Als bald nach seiner Ankunft befrüht er in einer Unterredung mit Entschiedenheit, daß er geäußert habe, er fürchte, die Friedensbedingungen Japans werden unerträglich sein, oder daß er gefagt habe, die Friedenskonferenz werde innerhalb einer Woche ohne Ergebnis beendet sein. — Das Mitglied der japanischen Friedenskommission Sato erklärte mit Bezug auf eine Aeußerung des russischen Ministerpräsidenten von Witte, nur dem Kaiser von Japan, den Friedensbevollmächtigten und den leitenden Ministern seien die japanischen Friedensbedingungen bekannt; selbst Roosevelt kenne sie nicht. — Die Meldung, die ein Londoner Blatt veröffentlicht hatte, daß Ministerpräsident Witte versuchen würde, amerikanische Bankiers für eine neue Anleihe zu interessieren, wird bestätigt. Ein hiesiger fahrender Bankier erklärte, daß die

Bankiers eine Besprechung mit Witte über diese Angelegenheit erwarten.

### Ostasien.

Die Japaner haben sich nunmehr soweit zu Herren der Lage auf Sachalin gemacht, daß sie die japanische Militärverwaltung auf der Insel einführen konnten. — Die Nachrichten über die militärischen und maritimen Operationen der Japaner gegen Wladiwostok stoden seit einigen Tagen vollkommen.

### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Donnerstag, den 3. August, zur Ausgabe gelangte 23. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 1407 Parteien mit 2890 Personen auf.

Frau Alma Rindleben-Nachtigal, die berühmte Vortragsmeisterin veranstaltet morgen Sonntag, den 6. August abends 8 Uhr im hiesigen Kurhaus eine musikalisch-deklamatorische Soirée, deren Besuch angelegentlich empfohlen sei. Wir bringen folgende Notiz, die wir dem Berliner „Börse-Courier“ entnommen haben: Im großen Saale des Architektenhauses hielt am Sonntag abend die dramatische Lehrerin Frau Alma Rindleben-Nachtigal ihren Vortragsabend und las unter lebhaftem Beifall des zahlreichen Publikums eine geschmackvolle Blütenlese von Gedichten. Zu besonders trefflicher dramatischer Wiedergabe brachte sie einen Einakter von Julius Keller, betitelt „Madel, sei schlau!“ Die Hauptpartie des humorvollen Stückes, eine Sängerin, die eine kleine Komödie spielt, um indem sie durch den Vorwand, sie habe plötzlich ihre Stimme verloren, ihre heiratstüftlichen und golddürftigen Freier auf die Probe stellte, gibt einer graziösen Darstellerin eine überaus dankbare Aufgabe. Die Vortragende brachte diese wie die übrigen Rollen des Stückes aufs beste zur Geltung. — Bei der hiesigen Soirée wirkten ferner mit: Fräulein Ella Alsen, Opernsängerin, sowie der Opern- und Konzertsänger Mister Robertsen und die Pianistin Miß Dolling. Näheres ist aus dem Inzerat in der vorliegenden Nummer zu erfahren.

Wir erhalten von der „Elektra“ Aktiengesellschaft folgende Zuschrift mit der Bitte um Aufnahme: Von mehreren Seiten wurde uns gegenüber der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß wir auf den Artikel in Nummer 82 Ihres geschätzten Blattes bisher geschwiegen hätten. Obgleich wir es verstehen können, wenn aus Konkurrenzrücksichten selbst auf Kosten des Gegners alles mögliche versucht wird, um die eigene Sache ins beste Licht zu setzen, so war doch die in dem fraglichen Artikel von dem Einfunder uns gegenüber beliebte Stellungnahme derart, daß sie sich unserer Meinung nach selbst richten mußte. Aus diesem Grunde glaubten wir den Artikel mit Stillschweigen übergehen zu können und haben es uns deshalb auch ver sagt, auf die darin enthaltenen, zum Teil unrichtigen Angaben, einzugehen. Den Siegeslauf, den die Elektrizität über den ganzen Erdball genommen, werden sie nicht zu hemmen vermögen, während wir uns an der Tatsache Genüge sein lassen, daß etwa 2/3 des gesamten Anschluß-Äquivalentes unseres Schandauer Werkes durch Verträge längere Zeit uns gesichert ist. Wir glauben dies als ein untrügliches Zeichen dafür ansehen zu können, daß unsere Konsumenten in ihrer Weisheit keinen Grund haben über die von uns geschaffenen Einrichtungen Klage zu führen.

Der Bogenschützen-Verein zu Krippen hält heute Sonnabend abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zum Erbgericht eine Versammlung ab, zu welcher folgende Tagesordnung aufgestellt ist: 1. Beschlußfassung über das diesjährige Schießen. 2. Geschäftliches und freie Anträge. Die Mitglieder werden ersucht, an der Versammlung zahlreich teilzunehmen.

Station Schöna. Vom 1. Januar bis mit 3. August d. J. sind insgesamt 4927 beladene Schiffe und 1168 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren, die vor Hirschmühle, Krippen oder Schandau zur Abfertigung gelangten. Von den 290 Flößen, welche im Juli d. J. eingefahren sind, waren für die Hauptstationen: Schmilla-Schöna 29 Stück, Schandau und Nachbarorte 75, Königstein 31, Pirna-Copitz 23, Dresden und Vororte 38 und Riesa-Strehlen 61 Stück bestimmt.

Hinterhermsdorf. Auch unsere Sommerfrische erfreut sich dieses Jahr eines guten Besuches; die jetzt hier weilenden Sommergäste werden erst Ende dieses Monats Hinterhermsdorf verlassen. Der Touristenverkehr ist seit Anfang Juli sehr lebhaft und gilt derselbe meist der oberen Schiene im nahen wildromantischen Kirnitzschale. Sie ist die Perle der oberen sächsischen Schweiz und übertrifft an Großartigkeit die Klamm im Gebiete der böhmischen Schweiz ganz hervorragend. Von Schandau aus ist der Schlenkenbesuch durch die Gesellschaftsfahrten, die elektrische Straßenbahn und durch Privatfahrten ganz wesentlich erleichtert.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg höchstweller im „Europäischen Hof“ in Dresden infolge abgestiegen war, ist am Donnerstag per Automobil nach Travemünde gereist. — Seine Durchlaucht Prinz Achmed Fouad ist für längeren Aufenthalt in Dresden eingetroffen und im „Europäischen Hof“ abgestiegen.

Die seit 31. v. M. vermißte vier Jahre alte Dora Knöfel ist in Begleitung eines 11 Jahre alten Mädchens, das die Knöfel mit sich genommen hatte, in Dresden wieder aufgefunden und der Mutter übergeben worden.

Die Polizei in Leipzig hat eine Diebesbande ermittelt, die in der letzten Zeit in Leipzig und Umgebung hauptsächlich Schmucksachen, Wertpapiere und Sparfassenbücher entwendete. Als Täter kommen in Betracht zwei Brüder aus Jechau und ein 33jähriger Schneider aus Kahla, sowie deren Ehefrauen. Bei dem Verfaßte, auf eins der gestohlenen Sparfassenbücher Geld zu erheben, wurden die Frauen angehalten und dadurch gelang die Ermittlung der Bande.

Abermals sind mehrere Pilzvergiftungen zu melden. Von den in Kadors bei Roswein erkrankten fünf Personen starb der 30jährige Wirtschaftsbefitzer Lohse an Pilzvergiftung. Die anderen Personen der Familie liegen noch krank darnieder. — In Freiberg ist der Einwohner Döring einer Pilzvergiftung zum Opfer gefallen,

während seine Ehefrau noch gerettet werden konnte. Nach dem Genuße der Pilze war D. fortgegangen. In der Promenade wurde er dann schwer krank vorgefunden. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. — In Falkenstein war ein Arbeiter nach einer Pilsmahlzeit von so heftigen Unwohlsein befallen worden, daß er nur Mühe hatte, seine Wohnung wieder zu erreichen, die er, um an die Arbeit zu gehen, kurz vorher verlassen hatte. Als er nach Hause kam, fand er seine Ehefrau ebenfalls schwer erkrankt vor. Durch Gegenmaßnahmen wurde eine Lebensgefahr beseitigt.

Der beim Eisenbahn-Regiment in Berlin dienende 23jährige Sohn Richard des Schmiedemeisters Schneider in Kleinfriesen bei Plauen i. V. ist auf schreckliche Weise verunglückt. Er war mit mehreren Kameraden beim Rangieren beschäftigt und gerade im Begriff, ein Brett, das im Wege lag, wegzureißen, als er von dem herankommenden Wagen erfasst wurde. Der Bedauernswerte geriet zwischen die Puffer, die ihm den Unterleib so furchtbar zerquetschten, daß der Tod sofort eintrat.

Sämtliche Arbeiter der Möbelfabrik von Clemens Töpfer in Waizen sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

Auf einer Probefahrt mit dem Automobil schwer verunglückt sind auf dem Wege nach Herrnhut der Montagemeister der Zittauer Phänomen-Fahrradwerke von G. Hiller, Franz Meyer, und der Fahrradschlosser Hallant. Beide probierten im Auftrage der Werke ein kurz vorher repariertes Automobil. In der Nähe von Oberseifersdorf wollten die beiden einem schwerhörigen Manne ausweichen, der das Zeichen zum Ausweichen nicht beachtet hatte. Dabei gerieten die Führer auf einen Sandhaufen und das Gefährt überschlug sich, wobei einer der Insassen unter das Automobil geriet, während der andere gegen einen Baum geschleudert wurde. Meyer erlitt außer einigen anderen Verletzungen eine Gehirnerschütterung, Hallant wurde an den Armen und Beinen schwer verletzt. Das Gefährt wurde zertrümmert. Herr Stadtverordneter Baumeister Hennig, der kurz darauf die Unfallstelle mit seinem Automobil passierte, brachte die Schwerverletzten nach einer dasigen Klinik.

In Eibau hat sich, wie die „Zittauer Morgenzeitung“ mitteilt, wieder infolge Explodierens eines Spiritusglases ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Die Frau des Fabrikarbeiters Fröhlich hatte Spiritus auf den brennenden Kocher nachgegossen, wobei die Flasche explodierte. Im Nu stand die bedauernswerte Frau in Flammen; sie stürzte aus dem Zimmer und brach vor diesem zusammen. Der Körper war über und über schrecklich verbrannt. Der Verunglückte wurde sofort mittelst Gefährts nach Zittau ins Krankenhaus gebracht, wo sie eine Stunde nach der Aufnahme gestorben ist. Fröhlich ist erst seit vier Wochen verheiratet und vor 14 Tagen von Pirna nach Eibau verzogen.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Großfürst Michael Alexandrowitsch à la suite der Marine gestellt ist.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus angeblich gut informierter Quelle erfährt, ist die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren durch den Großherzog von Hessen vermittelt worden.

Die Ehefrau des Gasarbeiters Rodhold in der Junkerstraße in Berlin wurde unter dem Verdacht, ihr dreijähriges Kind zu Tode geprügelt zu haben, verhaftet. Die Leiche des Kindes wurde beschlagnahmt.

Durch Entgleisung von vier Güterwagen eines Rangierzuges auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin wurde am Mittwoch früh 4 Uhr 15 Minuten das Ferngleis Groß-Viktorsfelde-Dit-Berlin an der Yorkstraße gesperrt. Der Verkehr wurde durch Einrichtung des eingeleigten Betriebes aufrecht erhalten. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich. Das gesperrte Gleis war 9 Uhr 40 Min. vormittags wieder fahrbar. Der Betrieb ist regelmäßig.

Curhaven. Der Lotsenschoner Nr. 4 wurde in der Nordsee von einem unbekannten Fischereidampfer überannt. 11 Mann der Besatzung wurden in zwei Booten gerettet.

Die Zahl der Typhuskranken hat in Posen gegenwärtig den normalen Stand überschritten und es sind infolgedessen übertriebene Gerüchte entstanden. Festgestellt sei, daß die Zahl der Typhuskranken nicht, wie gesagt wird, über 400 beträgt, sondern vielmehr kaum die Hälfte dieser Ziffer erreicht hat; etwa 200 Typhusranke sind der „Posener Zeitung“ zufolge bisher gemeldet. Ferner sind durch die Polizei und Stadt die Vorsichtsmaßnahmen so sorgfältig getroffen worden, daß eine Weiterverbreitung der Krankheit bei entsprechendem Verhalten der Bevölkerung so gut wie ausgeschlossen ist.

Oesterreich-Ungarn. Prag. Der Seitenkanal zwischen Drauau und Horin ist für die Schifffahrt eröffnet worden. Hiermit ist die Kanalisierung der Moldau, einer 50 Kilometer langen Flußstrecke zwischen Prag und Melnik, beendet.

Ein entsetzlicher Vorfall spielte sich am Sonntag in der Nähe des Stationsgebäudes zu Pöllern i. B. ab. Kurz vor dem Eintreffen eines Personenzuges bemerkte ein dort stationierter Bahnwächter einen Mann auf den Schienen liegen. Beherzt sprang er hinzu und es entspann sich ein heftiger Kampf, da der Selbstmordkandidat nicht von dem Geleise weichen wollte. Endlich gelang es dem Bahnwächter doch, ihn auf die Seite zu reifen, da brauste auch schon der Zug heran und erfasste den Bahnwächter selbst, der buchstäblich in Stücke zerrissen wurde. Der Selbstmordkandidat ergriff die Flucht, sobald seine Person bisher nicht festgestellt werden konnte. Der auf so tragische Weise um's Leben gekommene Bahnwächter hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern.

Italien. Mailand. In dem Dorfe Noyers in der Provinz Turin erfolgte nach einem Wolkenschlage ein Erdbeben, wodurch ein Haus mit 12 Insassen vollständig begraben wurde. Zwei der Verschlatteten wurden nach mühseligen Rettungsarbeiten unter Mitwirkung des Militärs als Leichen hervorgezogen. Man befürchtet, auch die anderen nicht mehr am Leben zu finden.

Rußland. Petersburg. Der Gesundheitszustand des Zaren soll in den letzten Tagen recht ungünstig gewesen sein. Er verbringe schlaflose Nächte und leide an Herzkrämpfen. Auch soll er sehr abgemagert sein.

Amerika. In New-Orleans kamen weitere 11 Todesfälle infolge Gelben Fiebers und 32 neue Erkrankungen vor. Georgia und das südliche Illinois haben Quarantänemaßregeln ergriffen.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis, den 6. August, vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (Pastor Gloop).

Vorm. 1/2 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 8, 1—9 (Parrer Hesselbarth). Sologesang. Das Wochenamt hat Pastor Gloop.

### Ständekammliche Nachrichten von Schandau.

Geboren: E. D. Stelle, Wasserbauarbeiter hier, eine Z. — M. P. Sieder, Fabrikarbeiter in Rathmannsdorf, eine S. — G. A. Adler, Papiermaschinenführer in Rathmannsdorf, eine Z. — E. D. Bendei, Nordmachermeister hier, eine Z. — Aufgegeben: J. Küffel, Kellner in Herrnhutschen, mit W. Küchler, led. Hausdochter in Schmilla. Gestorben: F. W. Seltmann, Fuhrwerksbesitzer in Schmilla, 86 J. alt.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Lichtenhain.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis, den 6. August, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Marc. 8, 1—9.

Getauft: Elsa Frieda Pöge aus Altenhof. Begraben: Karl August Frenzel, Witwensohn in Lichtenhain, 69 J. 3 M. 10 T. alt. — August Leberecht Doyde, Werkführer in Lichtenhain, 62 J. 4 M. 25 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Reinhardtsdorf.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis, den 6. August, in Reinhardtsdorf vorm. 1/2 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Marc. 8, 1—9. In Krippen vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Geboren: Gustav Richard Poppe, Schiffer und Hausbesitzer in Schöna, ein S. Gestorben: Lina Alara Schmidt, Bahnarbeiterstochter in Krippen, 8 M. 7 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Königstein.

Heute Sonnabend, den 5. August, fällt Beichte und Abendmahl aus.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis, den 6. August, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl (Herr Pastor Hoyer), um 1/2 9 Uhr predigt Herr Pastor Hoyer. Abends 7 Uhr Jünglingsverein. Das Wochenamt hat Herr Pastor Hoyer.

### Kirche zu Forstsdorf.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis, den 6. August, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl, vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Für die Monate Mai, Juni und Juli. Getauft wurden: Elsa Hildegard Bierig, Fabrikarbeiterstochter in Forstsdorf. — Erich Martin Ulemann, Wirtschaftsbefizersohn in Walderdorf. — Otto Paul Conath, Schlossersohn in Walderdorf. — Frieda Olga Kalina, Steinmetzstochter in Forstsdorf. — Ida Dora Hamisch, Gutsbesitzerstochter in Forstsdorf. Aufgegeben bez. getraut wurden: Franz Kalina, Steinmetz in Forstsdorf, mit Lina Frieda Wustler, anjass. Zimmermanns- und Steinmetzstochter daselbst. — Karl Arthur Wiedenmann, Wirtschaftsgeliste in Forstsdorf, mit Frieda Vicky Fajold, Gutsbesitzerstochter aus Gohdorf. — Arno Max Richter, Wirtschaftsbefizer in Walderdorf, mit Marie Elisabeth Rosenlöcher, Gemeindevorstandstochter aus Weichig. Verlobt wurden: Karl Otto Thiele, Wirtschaftsbefizersohn in Forstsdorf, 1 J. 6 M. 14 T. alt. — Heinrich Emil Hanfisch, anjass. Kirchschiff in Forstsdorf, 68 J. 25 T. alt. — Maria Pauline Seidel, anjass. Steinbrecherwitwe in Forstsdorf, 41 J. 8 M. 12 T. alt. — Anna Martha Scherber, Geschirrführerstochter in Forstsdorf, 6 M. 12 T. alt. — Hermann Max Küstner, Bäcker in Forstsdorf, 16 J. 8 M. 18 T. alt. — Friedrich August Kaufsch, Renteneinnehmer in Forstsdorf, 89 J. 1 M. 6 T. alt. — Selma Marie Helmig, anjass. Tagelöhnerstochter in Proffen, 41 J. 2 M. 8 T. alt. — Karl Adolf Pering, Hausandjäbler in Walderdorf, 74 J. 6 M. 26 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Papstsdorf.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis, den 6. August, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, um 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Getauft: Ernst Bruno Biebrig, Mühlenarbeiter in Papstsdorf, und Ida Emma Ruge aus Kleinhermsdorf. — Georg Friedrich Gustav Räsberg, Schiffbauer in Rathmannsdorf, und Anna Ida Böhmne aus Kleinhermsdorf.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Cunnersdorf.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis, den 6. August, nachm. 1/2 9 Uhr Bibelstunde.

Gestorben: Elsa Frieda Wänzel, Malbarbeiterstochter in Cunnersdorf, 3 M. 6 T. alt. — Richard Othmo Schindler, Mühlenarbeiterstochter in Cunnersdorf, 8 M. 26 T. alt.

### Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 5. August: Witterung: heiter und trocken. Temperatur: übernormal. Windrichtung: Ostwind. Luftdruck: mittel.

### Letzte Nachrichten vom 4. August.

Greiz. In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Verbandes sächsisch-thüringischer Webereien, in der die dem Verbands angehörenden 227 Firmen vollständig vertreten waren, wurde einstimmig die Schließung sämtlicher dem Verbands angehörender Webereibetriebe für den 19. August verfügt. Die Schließung soll durch folgende Bekanntmachung zur Kenntnis der Arbeiterschaft gebracht werden: „Nachdem die Bemühungen der vereinigten Weberei- und Färbereibesitzer, eine Einigung zwischen den Färbereiarbeitern von Glauchau und Meerane und deren Arbeitgebern zu erzielen, gescheitert sind, sehen wir uns genötigt, unsere Webereien, deren Fortbetrieb ohne gleichzeitiges Arbeiten der Färberei- und Appreturanstalten in ihrer Gesamtheit unmöglich ist, vom 19. August d. J. ab bis auf weiteres zu schließen. Es wird indessen unser Bestreben bleiben — in Verbindung mit den Färbereibesitzern — Mittel und Wege zu suchen, um den Arbeitswilligen sobald als möglich Gelegenheit zur Wiederaufnahme der Arbeit zu verschaffen.“

Kattowit. Auf der russischen Station Strzemieszke der Zwangorod-Eisenbahn fuhr infolge falscher Weisung ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Die Lokomotive und zehn Wagen wurden gänzlich zertrümmert,

Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch mehrere Leichen befinden. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt.

**Zürich.** Die Ausweisung einer Anzahl hier verhafteter Anarchisten durch den Bundesrat sieht unmittelbar bevor.

**Warschau.** Gestern mittag sind die Arbeiter der Wien-Traspaler Eisenbahn in den Ausstand getreten. Die Güterannahme ist eingestellt. Die Magazine werden militärisch bewacht. Das Personal zweier Transport-Gesellschaften legte heute ebenfalls die Arbeit nieder.

**Tokio.** Wie das „Reutersche Bureau“ meldet, hat sich der größte Teil der russischen Besatzungstruppen von Sachalin am 31. Juli den Japanern ergeben.

**New-York.** Witte war bei seiner Rundfahrt im Automobil durch die Stadt der Gegenstand bemerkenswerter Ovationen sowohl im russischen Viertel als in der Wallstreet. Witte besuchte gestern Roosevelt.

**Wer Aerger vermeiden,** Kraft, Zeit und Geld sparen will, benutze Dr. Thomson's Seifenpulver, Marke Schwan, das beste und im Gebrauch billigste Waschmittel der Welt. — Überall zu haben. —

Für jeden Hausbesitzer empfiehlt es sich, darauf bedacht zu sein, sämtliches Holzbauprodukt, welches mehr oder minder den Witterungseinflüssen preisgegeben

ist, gegen Fäulnis zu schützen. Als ein vorzügliches Konservierungsmittel hat sich seit ca. 30 Jahren das von der Firma R. Avenarius & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln nach eigenem Verfahren hergestellte und in den Handel gebrachte Avenarius Carbolinum in den Kreisen der Staatsbehörden, Industrie und Landwirtschaft stets bewährt. Minderwertige, wenn auch noch so billige Konkurrenzprodukte, welche ein öfteres Nachstreichen erforderlich machen, stellen sich dadurch verhältnismäßig viel teurer als ein Anstrich mit der Originalmarke. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, Avenarius Carbolinum zu verwenden, wo immer die Erhaltung des Holzes in Betracht kommt. Eine Verkaufsstelle befindet sich bei **Gotthelf Böhme, Schandau.**

# Kirmes-Kleider.

## Wollstoffe

modernste Farben  
beste tragbare Qualitäten in allen Preislagen  
Meter von 60 Pfg. an.

## Waschstoffe

in weiss und crème  
in schönen gefälligen Mustern  
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Schandau,  
Basteiplatz.

**Elisabeth Bräuer.**

Schandau,  
Basteiplatz.

Besichtigen Sie meine aparten Handarbeiten im Schaufenster.

Herrenwäsche.

Ebenfalls grosse Auswahl in  
**Lavoiles, Gürtel, Schleifen, Tändelschürzchen, Bänder, Spitzen, Leinenkragen, vorgezeichnete Westen, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, Blousen, Unterröcke, Posamenten, Spachtelbesätze, Lochstickereien, Tressen**  
u. a. m.

■ **Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.** ■  
Roelle Bedienung. Billige Preise.

**M. Knopf.**

Krawatten.



**NAUMANN'S**  
**Germania-Fahr- u. Motorräder**  
••••• (Modell 1905) •••••

sind in bezug auf gediegene Konstruktion, leichten Gang und elegante Ausstattung unübertroffen.



**Naumanns Nähmaschinen**  
mit Stickapparat

ermöglichen schnelles Sticken von Monogrammen, Namen, Blumen und dergleichen.

Lager bei: **Rich. Hauschild, Poststr.**

Nähmaschinen von 65 Mark an.  
Fahrräder mit Freilauf von 125 Mark an.

## Seidenstoffe für Braut- und Hochzeitskleider

in grösster Auswahl empfiehlt

**Julius Zschucke, Hofliefer.**

Dresden, an der Kreuzkirche 2, Parterre und I. Etage.

Altronommierte Seidenhandlung.

Während Umbau der Parterrelokalitäten,

Eingang durch den Mausflur zur I. Etage.

## Hausarbeiter

auf gutlohnende Arbeit sofort gesucht.

**R. Bötig, Blumenfabrik,**  
Sebnitz, Böhmishe Str. 323 G.

**Perfekte Schneiderin**  
empfehlte sich den geehrten Damen zur  
Anfertigung moderner Kostüme  
jeder Art.

Näheres: **Poststraße 31, parterre.**

**Suche Haus-, Küchen-, Kinder-**  
mädchen sowie Mädchen  
zum Gästebedienen.

Empfehle **besseres Stubenmädchen.**  
**M. Hegenbarth, Stellenvermittler.**

**Verloren** wurde auf dem Wege von  
Schützenhaus bis Wald-  
eine Schnupstabsdose  
aus braunem Horn. Gegen Belohnung  
abzugeben im **Schützenhaus.**

**Verloren** wurde am Donnerstag  
vormittag auf dem Wege von der Villen-  
kolonie in Neu-Ostau bis zum Dampf-  
schiff in Schandau ein seidener türkischer

**Kopfschawl.**

Gegen gute Belohnung abzugeben in  
der Geschäftsstelle der Elbzeitung.

**MAGGI'S**  
**Suppen- & Speisen-Würze**  
leistet im Sommer, wenn  
die Hausfrau gern kurze  
Küche macht, un-  
schätzbare  
Dienste.

**Essig**  
**Max Elb's**  
**Essenz**

Gesündester Tafel- und  
Einmach-Essig.

In Originalflaschen mit Maßstab zur augen-  
blicklichen Vereitung jedes beliebigen Quan-  
tums vorzüglichsten Tafel- oder Einlege-Essigs.  
Ein Flacon (ausreichend für 10 Liter  
naturhell oder weinfarbig 1 Mk., à l'es-  
tragon 1,25 Mk., aux fines herbes  
1,50 Mk., Lemon (Kranken und Rekon-  
valeszenten besonders empfohlen) 1,50 Mk.

Man verlange und  
nehme nur die seit **Elb's Essig-Essenz**  
1875 bestätigte

Überall erhältlich.  
(H. 35012 a.)

Gasthof Deutscher Kaiser  
in Krippen.

Sonntag, den 6. August

**Tanzmusik.**

Dierzu ladet freundlichst ein  
**Oswin Graf.**

Ein junger  
**Bau- und Möbeltischler,**

welcher mit Holzbearbeitungs-Maschinen  
vertraut ist, erhält Winterarbeit bei

**Harnisch,**  
Rathmannsdorf-Plan.

**Zwei Steinbrecher**  
und zwei Arbeiter  
werden sofort angenommen im **Bruch 116**  
zu **Postelwitz, Riehle.**

**Ein Lehrmädchen**  
für Damenschneiderei sucht zum baldigen  
Antritt

**Frau Berger, Kolonnaden.**

**Hausmädchen**

zum 1. September gesucht.  
**Hotel Schweizerhof.**

**Besseres Hausmädchen**

mit etwas Kochkenntnissen wird für 1. Sept.  
gesucht. Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle der Elbzeitung.

In heiterer, besserer Familie bei billigem  
Preis suche ich für meine Tochter, 21 Jahr,  
mit ähnlich gleichaltrigem Mädchen guten

**Familienanschluss.**

Näheres: (Det. 6404)  
**E. Heimbach, Priv.,**  
Dresden-A.,  
Lindenanplatz 3.

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Vaters, Groß- und Urogroß-  
vaters, des Herrn

**Friedrich Wilhelm Seltmann,**

Fuhrwerksbesitzer in Schmiltz,

sagen wir allen denen den herzlichsten Dank, welche den Entschlafenen  
durch schönen Blumenschmuck und durch die zahlreiche Begleitung zur letzten  
Ruhstätte zu ehren wußten. Besonderen Dank aber Herrn Pfarrer Hessel-  
barth für die so trostreichen Worte am Grabe, die uns so wohlthaten, ebenso  
dem Schillerchor nebst Herrn Lehrer für die erhebenden Gesänge am Trauer-  
hause. Dir aber, Du teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“  
und ein „Wiedersehen“ in die Ewigkeit nach.

Schmiltz, am Begräbnistage.

**Auguste verw. Mann** als Tochter,  
im Namen der Hinterbliebenen.

# Stephans Elbhotel.

Sonnabend, den 12. August

## Wohltätigkeits-Konzert

vom Solo-Quartett für Männergesang Leipzig.

### Kurhaus Schandau.

Sonntag, den 6. August 1905

musikalisch-deklamatorische

## Soirée

der Vortragmeisterin

**Frau Alma Rinckleben-Nachtigal,**  
des Opern- und Konzertsängers **Walter Robertsen,**  
sowie der Pianistin **Miß Dolling**  
und der Opernsängerin **Fräulein Ella Alsen.**

Anfang 8 Uhr.

**Eintritt:** 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1,— Mk., 3. Platz 0,75 Mk.  
**Im Vorverkauf:** 1. Platz 1,35 Mk., 2. Platz 0,85 Mk., 3. Platz 0,65 Mk.  
bei Herren **Clemens Eißner**, am Markt, **C. G. Schönherr**, Poststraße,  
**Simon Petrich**, Bad-Allee und beim **Portier** im Parkhotel.

Hochachtungsvoll **Franz Lorenz.**

### Schützenhaus Schandau.

Dienstag, den 8. August abends 7 Uhr

## Grosses Militär-Extra-Konzert

vom Trompeterkorps des Kgl. Sächs. 5. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 64 aus Pirna  
unter Leitung des Herrn Stabstrompeters **A. Nagel.**

**Gutgewähltes Programm.**

Eintritt 60 Pfg.

**Karten im Vorverkauf à 50 Pfg.** sind zu haben bei den Herren  
**Cl. Eißner**, am Markt, **C. G. Schönherr**, Poststraße und im **Schützenhaus.**

Zum  
Schluß: **Großes Schlachten-Potpourri** von **Saro**  
verbunden mit **Feuerwerk.**

Nach dem Konzert **Ballmusik**, gespielt von obigem Korps.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert (Streichmusik) im Saale statt.

Hochachtungsvoll **Johann Miethe.**



### Wohltätigkeits-Verein

„Sächs. Rechtschule“.

Protector: **Se. Maj. d. König Friedrich August v. Sachsen.**

Verband: **Ehrenberg-Hohnstein.**

## III. Große Waren-Verlosung

Sonntag, den 6. August 1905

in **Hohnstein: Etablissement Schützenhaus.**

### Die Gewinn-Ausstellung

findet vom 23. Juli bis 6. August 1905 statt.

Hauptgewinne von 130, 75, 60, 45, 35, 30 und 25 Mark.

**Lose** sind bei den Herren Restaurateuren **Schumann, Fiedler, Frenzel** und **August, Kaufmann Martin** und in der Geschäftsstelle der Elbzeitung zu haben.

NB. Wir bitten geehrte Mitglieder und wohlgefinte Freunde herzlichst, durch gütigen Besuch der Gewinn-Ausstellung und Abnahme von Losen ein menschenfreundliches Unternehmen wohlwollend fördern zu helfen.

Der Lotterie-Ausschuss.

## Luft- und Sonnenbad

### Koppelsdorf,

am Fusse des Koppelsberges romantisch gelegen,  
wird zur fleissigen Benutzung bestens empfohlen.

**A. Deutschbein.**

## Wohin? gehen wir am Sonntag.

Nach **Hohnstein** zur **Warenverlosung**  
der **Sächsischen Rechtschule.**

Einfach großartig.

Viele Besucher.

## Rad- und Motorfahr-Klub

Sächsische Schweiz.

Heimatl., gemeinnütz. Verband der Rad-, Motorrad- u. Automobilfahrer (Herren u. Damen) für das Gebiet der Sächs. Schweiz (über 300 Mitglieder in 20 Bezirks-Klubs.)



**Sitz** der Hauptleitung: **Schandau.** 1. Verbands-Vors.:  
K. Zoll-Sekretär **Richard Bachmann**, Schandau, Villa Land-Haus.

Vorsitzende der Bezirks-Klubs:

**Altendorf:** Gutsbesitzer **Bruno Berger.**

**Krippen:** Buchhalter **Paul Piesch**, Parkettfabrik.

**Polenztal:** Betriebsleiter **Karl Kunath**, Papierfabrik,  
Rathmannsdorf (Plan).

**Schandau:** Gastwirt **Paul Dörre**, „Stadt Teplitz“.

Ausserdem **Geschäftsstellen** in **Schandau:**  
+ Gegr. 25. Novbr. 1904. + a) für Beitritts-Anmeldungen, Kassenwesen, Haftpflichtschutz, Unfallfürsorge usw.: Klempnermeister **Otto Vollmann Jr.**, Zaukenstr. 135 (Fernspr. 33);  
Kaufmann **Wenzel Richter**, Zaukenstr. 130. b) Grenzkarten-Verwaltung: **Friedrich Schumann**, Restaurant zur Turnhalle, Zaukenstr. 135.

Eintrittsgeld und Klubzeichen zus. 2 Mk. \* Jahresbeitrag: 3 Mk.

**Vorteile** (teils gratis, teils gegen geringe Gebühr): 1. Zoll- und kostenfreier Grenzübergang mit Fahrrädern und Motorfahrzeugen auf allen Strassen, Schiffen, Eisenbahnen und Touristenwegen. 2. Haftpflichtschutz in unbegrenzter Höhe. 3. Unfallfürsorge bei allen Unfällen beim Rad- und Motorfahren. 4. Rechtsschutz. 5. Auskünfte in allen touristischen, sportlichen und Verkehrsfragen. 6. Tourenprämierung. 7. Rad-tourenwerke. 8. Radfahr- u. Strassenprofilkarten. 9. Illustrierte Sportszeitung. 10. Radfahr-Jahrbücher. 11. Verbandsfeste. 12. Gemeinsame Ausfahrten und Zusammenkünfte usw.

### Hotel Glysium.

Sonntag, den 6. August

## Zwei Tyroler Konzerte.

Anfang nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Hochachtungsvoll **Hugo Prätorius.**

### Salson-Theater in Schandau

Schützenhaus.

Sonntag, den 6. August 1905

Berühmtes Lustspiel!

**Hedwigs erster Ball**  
oder **Die Töchter des Herrn Kommerzienrats.**  
Original-Lustspiel in 4 Akten  
von **E. Henle.**

Alles nähere befragen die Tageszettel.

### Gasthof Prossen.

Ritschers berühmtes Kunst-Theater.

Sonnabend, den 5. August abends 1/29 Uhr  
(ganz neu): **Die Grube zu Hödendorf**  
oder **Das Fest in der Grube.**

Sonntag nachmittag Anfang punkt 3 Uhr:  
**Kostäppchen und der Wolf.**

Um gütigen Besuch bittet **E. Ritscher.**

### Erbgericht Postelwitz.

Haus Lothringen.

Sonntag, den 6. August von nachmittag  
4 Uhr an

## Tanzmusik,

à Tour 5 Pfg.,

wozu freundlichst einladet

**Otto Felgner.**

### Erbgericht Krippen.

Sonntag, den 6. August

## Mascheltanz.

Neues starkbesetztes Musikchor.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein **Aug. Scherler.**

Gasthof 3 Fichten, Reinhardtsdorf.

Sonntag, den 6. August

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. am Ende.**

### Erbgerichtsgasthof Schöna.

Sonntag, den 6. August

## TANZMUSIK,

wozu freundlichst einladet **D. Spaule.**

### Liethenmühle.

Sonntag, den 6. August

## Robetanz,

wobei mit guten Speisen u. Getränken  
sowie ff. Kaffee und selbstgebackenem  
Kuchen bestens aufwarten werde.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Hochachtungsvoll **Otto Grohmann.**

### Neues Sauerkraut,

Pfund 12 Pfg.,

neue geräucherte Heringe,  
neue Vollheringe

empfehlen

**W. R. Richter, Zaukenstr.**

## Guterhaltenes Sopha

zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle der Elbzeitung.



Sonntag früh 6 Uhr  
nach **Kleingiechhübel,**  
**Zirusteine.**

Mittwoch abends  
1/29 Uhr nach **Walters-**  
**dorfer Mühle.**

Sonntag früh punkt  
7 Uhr ab **Schützenhaus**  
nach

## Räumichtmühle— Saupsdorf.

### Gasthof Rathmannsdorf.

Sonntag, den 6. August von nachmittag  
4 Uhr an

**Tanzmusik, à Tour**  
**5 Pfg.,**  
abends **Militärvereinsmusikchor,**  
wozu freundlichst einladet **E. Meißel.**

### Erbgericht Altendorf.

Sonntag, den 6. August

**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **G. Mey.**

### Gasthof Prossen.

Sonntag, den 6. August

## BALLMUSIK.

Hochachtungsvoll **Moritz Sattler.**

Gasthof „Zum Tiefen Grunde“.

Sonntag, den 6. August von nachmittag  
4 Uhr an

## BALLMUSIK.

Hochachtungsvoll **Emil Schinke.**

### Gasthof Porsdorf.

Sonntag, den 6. August

**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **H. Müller.**

### Gasth. Kleinbenndorf.

Sonntag, den 6. August

## Lobetanz.

Von nachmittag 4 Uhr an

extra starkbesetzte **Ballmusik.**  
Karussellbelustigung.  
Selbstgebak. Kuchen u. ff. Kaffee.  
ff. Speisen und Getränke.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Hafer.**

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.**

Von Schandau n. Dresden	Von Dresden n. Schandau	Von Schandau	Von Riesa n. Schandau	Von Riesa n. Schandau
Sm. 6.—	Sm. 6.—	Sm. 5.45 bis Zeitmerig.	Sm. 7.10	Sm. 7.30
" 8.20	" 7.—	" 8.30 "	" 8.50	" 9.45
" 10.40	" 8.—	" 10.35 "	" 11.05	" 12.10
Sm. 1.05	" 8.15	" 11.50 " Riebenbach.	" 11.25†	" 1.10†
" 1.50†	" 9.—	Sm. 12.10† " Wuffla.	Sm. 12.05	" 1.50
" 2.40	" 10.—	" 12.50 " Riebenbach.	" 12.55	" 3.30
" 4.15	" 11.15†	" 1.45 " Wuffla.	" 2.05	" 4.20
" 5.10	" 12.—	" 2.— " "	" 2.40†	" 5.—†
" 5.40†	Sm. 1.30	" 2.30† " Riebenbach.	" 4.10	" 6.15
" 6.10	" 2.—	" 6.25 " Riebenbach.	" 5.40	" 7.50
" 7.05	" 2.—	" 7.50 " Rießen (nur Wochentag).	" 7.05	" 7.05
" 8.10				

Von Schandau n. Dresden: Sm. 5.40, 7.55, 10.10, nachm. 12.25, 2.15, 4.25, 6.40, 8.15.  
 † Elbdampfer.

**Abfahrten des Dampfsbootes.**

Von der Stadt:		Zum Bahnhof:	
Form. 5.40	Nachm. 2.20	Form. 5.57	Nachm. 2.37
" 8.15	" 4.—	" 6.32	" 3.19
" 7.—	" 3.45	" 7.18	" 4.40
" 7.40	" 4.50	" 8.—	" 5.18
" 8.35	" 5.30	" 9.—	" 5.41
" 9.15	" 5.45	" 9.34	" 6.16
" 10.30	" 6.05†	" 10.11	" 6.15
" 11.05	" 7.00	" 11.25	" 7.25
" 11.50	" 7.45	Wittig 12.—	" 7.55
Nachm. 12.08	" 9.—	Nachm. 12.15	" 8.15
" 12.20	" 10.—	" 12.50	" 10.16*
" 1.40	" 10.25*	" 1.58	" 10.45

† Befördert keine Personen zum Schnellzug 6.15. \* Bis 15. September.  
 Außerdem verkehren an Sonn- und Feiertagen folgende Boote:  
 Abfahrt von der Stadt: Form. 4.45, 8.25, nachm. 7.05, 8.40.  
 Abfahrt vom Bahnhof: Form. 5.—, 1.37, nachm. 7.25, 8.54.

**Elektr. Straßenbahn Schandau-Gr. Wasserfall.**

**Ab Schandau:** Erster Wagen früh 6.05, letzter abends 8.05 (Sonntags 8.24).  
**Ab Großer Wasserfall:** Erster Wagen früh 6.47, letzter abends 8.47 (Sonntags 9.04).  
 Die Wagen verkehren in jeder Richtung alle 20 (Sonntags alle 15) Minuten.  
 Fahrpläne hängen an den Abgangstationen aus.

Die durch ihren vorzüglichen Geschmack und ihre große Ausgiebigkeit rühmlichst bekannten gerösteten Kaffees, hochf. Mischungen, der kgl. Hoflieferanten **Chrig & Kürbis, Dresden**, hält in stets frischer Sendung zu Originalpreisen vorrätig.  
**Albert Knüpfel, Vasteiplatz.**



# Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

In Schandau bei:  
 Herrn **Otto Böhme**, Drogerie,  
**Paul Hille**, Flora-Drogerie, Inh. **Max Kayser**, sowie  
 in der **Adler-Apotheke**.

# Citriil!

sauer reines und bestes Naturprodukt  
 aus reifen Citronen gepresst — für die Küche zu allen Speisen verwendbar, sowie im Kurgebrauch bei allen Krankheiten süßes und rein schmeckendes Erfrischungsgetränk.

süßes und rein schmeckendes Erfrischungsgetränk.  
 In allen einschlägigen Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften zu haben. (La. 1980 g)

**C. W. Heinrich**, Schnoidermeister, empfiehlt sich zur Anfertigung gut sitzender Herren-Garderobe nach Maß.  
**Grosses Stoff-Lager**, der Großstadt vollständig entsprechend und bitte bei eintretendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.



Empfehle jeden Freitag frisches Schweine- und Ferkelfleisch, Blut- und Zwiebelwurst.  
**Adolf Storm**.

**Max Dorn**, Baumeister Schandau a. Elbe, empfiehlt sich zur Ausführung aller Bauarbeiten.

**Joh. Carl Schiwek**, Zahnkünstler, Schandau, Markt 3.  
 Das Vollkomment in der Zahntechnik sichere ich meiner Kundschaft zu.  
 Die besten Qualitäten werden von mir verfertigt.



Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

**Radikalin** preisgekrönt und anerkannt als bestes und rationellstes giftfreies Fliegen-tötungsmittel. Verkauf in Apotheken und Drogenhandlungen.  
**Fabrik: Neusalza i. S.**

**Urin** Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, bei jedem trübren Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau u. f. Jebermann verständlich, gewissenhaft ausgeführt v. **N. Otto Lindner**, z. selbständ. Betrieb einer Apotheke vereid. approb. Chemiker, Dresden-N. 16 Chem. Laboratorium. Nur Angabe von Person und Alter sind erforderlich.


**Achtung!**  
**Kauft Reinol!**  
 Eine Erneuerungsflüssigkeit aller ersten Ranges für Gebrauchsgegenstände von dunkelfarbigen Stoffen, wie Hüte, Mützen, Gardinen, Sofabezüge, Teppiche etc. — Die Flasche mit einem viertel Liter Inhalt 50 Pfg.  
 Zu haben bei: **Max Kayser, Flora-Drogerie.**

Sie finden Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen**, Dresden-A. Schreibergasse 10, II. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

**Stolz** kann jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautuneinigkeiten hat, daher gebrauche man nur **Steenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steenpferd**. à Stück 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke** und bei **Max Kayser**, sowie in **Wendischfähre: Franz Niederle**.  
 Ein in Küche und Haus erfahrendes **Mädchen** per 1. September gesucht.  
**Frau Haustaedt, Villa Saronia.**

**Zu Vermessungen aller Art** (den geehrten Grundstücksbesitzern von Schandau und Umgegend, besonders zur Verainung der Grenzen) empfiehlt sich **Ingenieur Quaa**, staatl. verpflichteter Geometer, **Pirna, Gartenstr. 12, Fernsprecher No. 2863.**

Gesucht ein ordentliches, fleißiges **Hausmädchen** zum 1. September.  
**Rotes Haus, Schandau.**  
**Freundliche Wohnung**, Wohnstube, 2 Schlafstuden, Küche und Zubehör vom 1. Oktober an zu vermieten.  
**Emil Hofmann, Badstraße 180.**  
**Freundliche Wohnung**, 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ab 1. Oktober zu vermieten.  
**Haus Neptun, Badstraße Nr. 185.**

**Uhren- u. Brillen-lager**, reichhaltig, empfiehlt  **Fr. Herbst, Uhrmacher.** Reparaturen billigst.

**Fr. Herbst, Uhrmacher.** Reparaturen billigst.

**Vorzügliche Korsetts** in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstraße 14.**  
**Das Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwarengeschäft**, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.  
 Achtungsvoll **Ernst Nidel.**

**Fertige Flaggen**, Anfertigung jeder Breite und Länge, **Flaggenstoffe** u. Zubeh. empfiehlt bill. **Max Schulze, Marktstr. 14.**  
**Hirsch-, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zidelselle** sowie **Kirsch-, Kind- u. Koffhäute** kauft die **Hohleder-Handlung E. Hammer**, str. 27.  
**W. Fiedler**, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorfindenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.  
**Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering**, gegenüber „Stadt Teplitz“, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**Haus-Wasserleitungen, Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen** werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn**. **Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

**Das Auskunfts- und Vermittelungs-Bureau von Carl Glaser** empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- und allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reklamationen und sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

**Sämtliche Trauerartikel**, sowie **Sargausstattung** empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstr. 14.**

**Photograph Lippold, Königstein, Atelier und Handlung, Telephon Nr. 61.**

**Särge** in allen Größen und Preislagen hält stets vorrätig **Georg Zschaler, Badstr.**



**Sämtliche Futtermittel** und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** usw. empfiehlt billigst **Schandau, Gotthelf Böhme.**

# Zwingerstr. 6. Vermessungsbureau Sebnitz i. S. Zwingerstr. 6.

empfehlte sich zur Ausführung von **Grenzfeststellungen** und **Dismembrationen**, Neumessungen jeder Art, Flurmessungen und Parzellierungen, Nivellements zu Straßen- und Wasserbauzwecken, Stauanlagen, Drainagen, Veriefelungen, Fluß- und Wegeregulierungen, Flächenberechnungen, Massenberechnungen u. Lageplänen  
**paar. Alfred Felgner: Rudolf Süß, Ingenieur, staatl. gepr. u. verpfl. Feldmesser.**

## Stadt-Sparkasse Königstein,

Einlagen-Zinsfuß 3 1/2 %.

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen: wochentags von 2—4 Uhr nachmittags, außerdem Dienstags und Donnerstags von 9—12 Uhr vormittags.

## Condensirte Milch

MARKE:



# „Milchmädchen“

CHAM SCHWEIZ, LINDAU BAYERN

Älteste und bewährteste Marke Europa's anerkannt  
 beste und rahmreichste Milch  
 Grösster Absatz.

(Za. 2549 g)

## Schandauer Kreditbank e. G. m. b. H.

Gegründet 1860 unter der Firma Vorschussverein zu Schandau.

Wir vergüten bis auf weiteres für **Bareinlagen** gegen Quittungsbuch

bei eintägiger Kündigung 2 %  
 „ dreimonatiger „ 3 1/2 %  
 „ sechsmonatiger „ 4 % } Zinsen p. a.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.  
 Kontrollstelle für verlosbare Wertpapiere.  
 Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

Prima neuen, reinen

## Gebirgs-Himbeersaft

von bekannter Güte  
 offeriert à Flasche 40 Pfg., 70 Pfg., 1,35 Mk. und ausgewogen die

## Adler-Apotheke Schandau.

Man trinkt mit Vorliebe

## Sebnitzer Bergschloß-Pilsner, die Perle der sächsischen Schweiz!

Neu renoviert.

Neu renoviert.

## Badeanstalt zur „Steinburg“.

SCHANDAU. Rudolf Sendigstrasse No. 239 b.

Wannenbäder.

Kalte und warme Douchen.

Solbäder und Kiefernadelbäder.

Täglich von früh bis abends geöffnet.

Um gütigen Zuspruch bittet

Telephon No. 71.

Friedrich Riebe.



Allein-Verkauf für Schandau.

Der genannte Stiefel wird in jeder Größe auch nach Maß angefertigt, jedes andere Schuhwerk wird sauber und elegant ausgeführt.

Franz Hajek, Schuhlager,  
 Kirchstrasse.

Kohlen und Briketts,  
 nur feinste und preiswerte Marken, liefert  
**Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig).**

## Kaiserjuwel-Zigarette,

vorzügliche Qualität.

Erstklassige Neuheit.

Alleinverkauf

in der

Zigarren-fabrik A. Bachmann,

Poststraße, gegenüber der Post.

## Elstraer Drainröhren

in bekannter bester Qualität empfiehlt die

Tonröhrenfabrik von Wilh. Bienert, Elstra.

Lager bei Gotthelf Böhme, Schandau.

## Lose

zur 3. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,

Ziehung: 9. und 10. August 1905.

1 Gewinn à	50 000 Mk.,
1 „ „	40 000 „
1 „ „	20 000 „
1 „ „	10 000 „
2 Gewinne =	5 000 „
10 „ „	3 000 „
15 „ „	2 000 „
30 „ „	1 000 „
etc. etc. etc.	

sind zu haben bei

Otto Böhme,

Kollekteur,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Reinhardtswald

und

Franz Niederle, Wendischfähre.



Stores,  
 Gardinen,  
 Vitragen,  
 Spachtel-  
 Draperien,  
 Tischdecken,  
 Kommoden,  
 Nähtisch,  
 Sopha, sowie  
 Lüll-, Bett- und  
 Steppdecken

kaufen Sie billiger und besser wie bei jeder Konkurrenz im

## Versandhaus H. Schröpel Kötzschenbroda-Dresden.

Nichtgefallendes tauschen bereitwilligst um oder zahle den Betrag zurück, wenn die Waren nicht meinen im Katalog gemachten Angaben und Abbildungen entsprechen.

Verlangen Sie sofort gratis und franko den Hauptkatalog Nr. 62.



Expedition, Möbeltransport-Geschäft und Fuhrhaltereie empfiehlt sich bei Bedarf einer geeigneten Berücksichtigung.

Erstes Schandauer Spezial-Geschäft für Chem. Reinigung und Färberei, Eduard Winkler, Badstr. 175. Anzug 2 Mk., Kleid 1.75 Mk., Damen-Rock 1 Mk.

An wen? verkaufen wir unsere Lumpen, Knochen, Eisen usw. An Sauer, Rathmannsdorf-Plan Nr. 51 G. Knochen und Lumpen 2 Pfund 5 Pfg., Eisen und Metalle zu höchsten Preisen.

Dresdner Felsenkeller-

## Pilsner.

(ID. 17055)

## Baumcher & Seeger

chirurg. Gummiwaren techn. Dresden, Wilsdruffer-Str. 2 unmittelbar am Altmarkt Schläuche aller Art. — Möbelwaren. Celluloid. — Kranenartikel. Unterlagstoffe. — Gummisäckchen.

## Eine Qual

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mücken, Finnen, Flechten, Milthen, Hautreiz, Gesichtspickel etc. Daher gebrauche man nur

## Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Habebühl mit Samenmark: Steckensperd. à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke und bei Max Kayser.

## Ueber Hygiene im Gastwirtsgerwerbe

verfendet der Vorsitzende des Bundes deutscher Gastwirte (Sitz Leipzig) einen längeren Artikel, dem wir folgende Ausführungen entnehmen: „Es wird niemand bestreiten können, daß die Hygiene, die in unserer Zeit enorm an Einfluß und Bedeutung gewonnen hat, spurlos am Wirtsgewerbe vorübergegangen wäre. Und doch liegt noch manches sehr im Argen. Wir wollen unser kleines Kapitel mit einer Anekdote einleiten: An einem Wirtshaustische sitzen sich gegenüber zwei Männer. Da sieht der eine zu seinem Entsetze, wie sein Gegenüber mit nicht gerade sauberen Händen in dem auf dem Tische stehenden Brotkörbchen herumfucht und alle Brötchen auf ihre Beschaffenheit prüft. Der erstaunte Gast fragt: „Was machen Sie denn da?“ und erhält die lakonische Antwort: „Wissen Sie, ich esse knusperige Brötchen so gern, und nun probiere ich, welches Brötchen das knusperigste ist.“ Schweigend sahen sich hierauf die Gäste gegenüber, bis das Menü heruntergelesen war. Da war die Verwunderung und das Entsetzen an dem Freunde vom knusperigen Brötchen. Sein Tischgenosse leckte am Finger, daß derselbe ganz in Speichel gehüllt war, drückte auf die Spitze eines Zahnstochers, hob denselben empor, ließ ihn wieder fallen, leckte abermals, machte das Experiment mit einem anderen Zahnstocher und setzte es so lange fort, bis der Tischgenosse, dessen Gesicht immer länger wurde, frug: „Ja, was machen Sie denn da?“ Die Antwort lautete: „Ich suche nur den spitze Zahnstocher. Eben habe ich ihn gefunden“, und mit einem malitösen „Mahlzeit!“ verließ er den Tisch, einen Gast zurücklassend, der nun Zeit fand, sich zu überlegen, daß der Davongegangene ihm doch wohl nur habe eine Lektion geben wollen. —

Verweilen wir zunächst bei dem kleinen Zahnstocher. Daß die Zahnstocher, selbst in erstklassigen Etablissements, größtenteils eines Behältnisses entbehren, der jeden Mißbrauch ausschließt und die Hölzchen sauber einhüllt, ist unfehlbar, und aus diesem Umstande resultiert auch manches Unzutragliche. Wie oft dienen die Hölzchen wohl Zwecken, für die sie eigentlich nicht geschaffen sind. Daß sie sehr oft zum Reinigen der Fingernägel verwendet werden, kann der aufmerksame Beobachter z. B. sehr leicht feststellen, und eine Garantie dafür, daß solche bereits gebrauchten Zahnstocher nicht wieder in den Behälter gelangen und dort der erneuten Verwendung harren müssen, kann kein Mensch übernehmen. Nun läßt sich gerade bezüglich dieses Umstandes leicht Wandel schaffen, indem vor allen Dingen für die Zahnstocher eine Vorrichtung gebraucht wird, die jeden Mißbrauch der kleinen Hölzchen, mag es sein, was es will, ausschließt. Am zweckdienlichsten haben wir die Anordnung schätzen gelernt, wie die Noisdorfer Mineralquelle ihre Reklametzahnstocher präsentiert. Diese Zahnstocher können nicht zweimal benutzt und auch nicht an den Spitzen angefaßt werden. Es gibt wohl auch noch andere empfehlenswerte Neuerungen, die wir aber auf ihren praktischen Wert zu prüfen noch nicht in der Lage waren. So ist z. B. kürzlich für Otto Fiedler in Schmiedeberg im Riesengebirge ein Apparat zum Einzelausgeben von Zahnstochern geschickt worden, der aus einem senkrecht stehenden, oben mit Fangrollen versehenen Ausgeber und einem darauf verschiebbar angeordneten Gehäuse besteht. Wer auf dem Gebiete also ernstlich Wandel zu schaffen beflissen ist, dem kann es nicht allzu schwer fallen. Die Mittel sind ihm mindestens an die Hand gegeben. Schwieriger liegen die Dinge in bezug auf die Brotfrage. Das Brot spielt im Gastwirtsgerwerbe die Rolle eines hervorragenden Nahrungsmittels, und jeder Gastwirt sollte sich vor allen Dingen darüber im Klaren sein, daß das Brot in einem sauberen luftigen, nicht dämpfigen Behälter aufzubewahren ist. Gehörig ist es, daß das Schneiden des Brotes nur von sauberem Küchenpersonal besorgt und, wie gesagt, in jeder Beziehung die größte Keimlichkeit beobachtet wird. Schon die Lieferung vom Bäcker müßte durchweg in einem sauberen geschlossenen Korbe erfolgen, sodas die Verunreinigung durch Staub usw., sowie die Berührung durch die verschiedenen Hände vermieden würde. Um dem letzteren Uebel zu steuern, sind von verschiedenen Behörden bereits Verordnungen erlassen worden, z. B. in Chemnitz, nach welchen das Anfassen des Brotes von den Käufern in den Verkaufsläden verboten ist. Wir wagen wohl ohne Risiko die Behauptung, daß es der kleinste Teil, sogar ein recht minimaler Teil der Menschen ist, die sich vor Tische die Hände waschen. Geradezu bedenklich wird diese Tatsache bei Volksfesten, wo unter der großen Menge Träger von allerlei ekelhaften und ansteckenden Krankheiten verkehren. Bei einiger Beobachtung während eines Volksfestes oder gewisser Vereinsfestlichkeiten kann man feststellen, wie rücksichtslos mit dem Brote umgegangen wird. Aber auch dort, wo bessere Kreise in Betracht kommen, ist die Sache um nicht viel besser. Wer kann wissen, welcher Gast mit einer ansteckenden Krankheit behaftet ist, und unappetitlich bleibt es, ob der Arbeiter Müller oder der Graf von Soundso das Brot mit schweißigen Händen anfäht, befühlt und davon abschneidet, sodas an ihm Schmutz oder Hautausscheidungen haften bleiben. Die erste Bedingung würde also bleiben: das Gebäck auf den Wirtshaustischen gegen Austrocknen und Verschmutzen zu schützen, und zu diesem Behufe machen wir u. a. auf die hygienischen Gebäckbehälter aufmerksam, die sich der Gastwirt Wilhelm Weise in Hohenstein-Ernstthal konstruiert hat und auf welche ihm im In- und Auslande Schutz verliehen worden ist. Mit der bloßen Behinderung der Austrocknung und der Verschmutzung wäre aber nur ein kleiner Teil der berechtigten Reform erfüllt, verhindert muß werden, daß das Brot bei den Gästen aus einer Hand in die andere wandert, und das wäre durch Einföhrung von automatischen Brotbehältern am schnellsten erreicht, oder mit anderen Worten, wenn das Brot zukünftig, wie in Defter-

reich, Süddeutschland usw., extra bestellt und bezahlt werden müßte. (Diese zeitgemäße Reform ist seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg bei unseren Schandauer Gastwirten Herren Wilhelm Fischer und Richard Valentin eingeföhrt und würde allen Gastwirten zu empfehlen sein, um die jetzige gedrückte Geschäftslage in etwas zu verbessern.) Ueberall hört man in Gastwirtsreisen die Klage, daß Fleisch und Gemüse, kurz alle Nahrungsmittel, gegen früher eine wesentliche Vertenerung erfahren haben, während die Preise auf den Speisekarten dieselben geblieben, wenn nicht gar billigere geworden sind. Bei objektiver Betrachtung wird man es nicht in Abrede stellen können, daß dieser Klage eine Berechtigung zu Grunde liegt, und unsere im Haushaltswesen erfahrenen Frauen werden dem bestimmen. Wie oft hört man nicht von Frauen im Restaurant sagen: „Für den Preis bin ich ein derartiges Essen zu bereiten nicht im Stande“, oder: „Man kann unter Umständen nur Geld sparen, wenn man im Restaurant speist.“ Ja, geschenkt bekommen doch die Wirte auch nichts, also müssen sie in der Küche mit Verlust oder mindestens ohne Verdienst arbeiten. Würde nun die Brotberechnung eingeföhrt, so wäre für die Wirte wenigstens ein kleiner Wandel zum Besseren geschaffen, einer höchst unappetitlichen Einrichtung wäre aber der Garauz gemacht. Die Wirte könnten damit also wohl zufrieden sein, das denkende Publikum aber nicht minder.“

## Feuilleton.

### Siebe und Leidenschaft.

Erzählung von Carl von Falkenberg.

(Schluß.)

Am andern Abend erfuhren die beiden Frauen durch den sonst so schweigsamen Johann folgendes:

„Georg hatte einen Wagen vor dem Dorfe selbst gekauft. Da sei Mirja dahergesprungen, Georg sei abgestiegen und habe gesagt: „Bist Du mir endlich vor Augen, Du absehbliche Kupplerin! Damit habe er angefangen auf die fremde Jose mit der Peitsche wie wahnsinnig loszuschlagen, daß die Leute ihm die Peitsche entriffen. Die Jose sei schreiend davongelaufen, Georg aber sei blutrot vor Zorn, dann totenbleich niedergesunken. Sie hätten ihn auf den Wagen gebracht und nach Hause gefahren. Das sei alles.“

Frau Hanna entgegnete: „Das erklärt die Sache! Georg hat wie schon im Fieber gehandelt.“

Elisabeth ging stille an ihr Pslegramt. Zunächst lag der Kranke ganz still wie im Schlummer, hernach ward er unruhig, dann brach der Fieberparoxysmus aus. Wild richtete er sich auf und schrie:

„Jenny, Jenny wie konntest Du das tun?“  
Dann sank er zurück und rief:  
„Kupplerin, ich will Dich peitschen, wie man es Weibern Deiner Art im Altertum antat.“

Elisabeth vollführte ihre Pflegeringeschäfte mit großer Ausdauer.

Sie legte ihm kühlende, nasse Tücher auf den Kopf, sie reichte ihm den vom Arzt verschriebenen beruhigenden Trank, sie stößte ihm die vorgeschriebene Erquickung ein, sie schüttelte ihm das Lager auf.

In der Nacht machte sie, am Morgen löste Frau Hanna sie ab, damit sie selbst etwas Ruhe bekäme.

Am 13. Tage trat die Krisis ein. Am 15. erklärte der Arzt:

„Nun hat er das Schlimmste überwunden, die Gewalt des Fiebers ist gebrochen, jetzt geht es zur Besserung, es werden bessere Tage kommen.“

Die Erste ward unter Frau Hannas tatkräftiger Leitung glücklich eingebracht; man fand im September schon Reif auf den Feldern, aber Georg lag noch immer bleich und trafilos auf seinem Lager. Er erholt sich nur langsam wieder, dann stellte sich der Appetit wieder ein, und nun schlug die Besserung ein schnelleres Tempo an.

Aber jetzt, wo der Kranke das Bett wieder verließ, war Elisabeth erst recht nötig; sie mußte den Kranken unterhalten, ihm vorlesen, die Zeitung auszugeweihe mitteilen, denn wenn Georg allein war, quälten ihn böse Gedanken.

Da lernte Georg von Sachan erst voll und ganz Elisabeths edeln und reichen Geist bewundern und recht schätzen.

Der Tag, an dem Georg wieder seine Psreise verlangte, war für Frau Hanna ein Festtag und für Elisabeth nicht minder, denn nun konnte man ihn für gesund betrachten.

Am nächsten Morgen ging Georg zum ersten Male wieder im Hause umher, und das Gesinde begrüßte ihn sehr freudig.

An diesem Abend blickte er Elisabeth lange still an, dann sagte er leise:

„Elisabeth, Geliebte, wie habe ich Deinen Wert so lange übersehen, Talmi für echtes Gold halten können? Vergib mir, Elisabeth.“

Das Mädchen weinte leise:  
„Ich habe Dir nichts zu vergeben, Georg. Werde nur bald wieder wie früher der harmlos, frohe, glückliche Georg.“

Unter einer Bedingung, Elisabeth.“

„Und die ist?“

„Daß Du, Geliebte, mein — Weib wirst.“

Sie stand sprachlos da, flammend rot.

„Wilst Du nicht?“ fragte er fast wie enttäuscht.

Da lehnte sie den Kopf an seine Brust und weinte Freudentränen.

In diesem Augenblicke trat Frau Hanna ein und Georg rief jubelnd:

„Mutter, nun ist alles gut, sie will mein Weib werden.“

Da trat Frau von Sachan näher und sagte mit bewegter Stimme:

„Gott segne Euch, Ihr lieben Kinder.“

Von diesem Zeitpunkte an blühte Georg von Sachan wieder auf in alter Frische.

Die Bewohner des Süderkuhl erfuhren erst jetzt, daß die Gräfin Sidonie mit Mirja das Schloß Tellenburg verlassen hatte.

Am Martinstage desselben Jahres fand in aller Stille Georgs und Elisabeths Hochzeit statt, aber um so größer war ihr Glück in treuer Liebe und edler Pslichterfüllung.

Etwa zwei Jahre verflossen. Es war eines Nachts im März, als Elisabeth in ihrem Bette wachte, weil sie einer Migräne wegen keinen Schlaf finden konnte.

Das Schlafzimmer lag zur ebenen Erde.

Klopfte es da nicht leise ans Fenster?

Elisabeth war eine herzhafte Frau.

Es ward schon hell und so ging sie ans Fenster. Sie

erkannte Stina, öffnete sogleich das Fenster ein wenig und fragte:  
„Stina, Du bist es? Was gibt es?“

„Ach, gnädige Frau“, sagte die Alte leise, „im Mädchenzimmer ist ein armes Weib, das Ihre Hilfe und Verzeihung sucht.“

„Wer ist es denn?“ frug Elisabeth erschrocken.

„Na — Fräulein Jenny.“

„Nähre sie in ihr altes Zimmer, zünde Licht an und mache schnell starken Kaffee, ich komme sofort.“

Sie warf Kleider über und schlich leise in Jennys früheres Zimmer.

Da lag auf dem Sofa ein weinendes, verhärmtes elendes Weib! Jenny; Wo war ihre Schönheit geblieben? Voll Mitleid umschloß Elisabeth sie mit beiden Armen:

„Meine geliebte Schwester. Er hat Dich verlassen, Dein Graf?“ Ist es nicht so?“

„Ja und nein!“ hauchte Jenny wie eine Wahnsinnige.

„Du Ärmste, Unglückliche“, sagte Elisabeth. „Komm, trinke heißen Kaffee, ich weisbrot mit Butter. Dann lege Dich schlafen. Ich werde während dieser Zeit Deine Rücksicht mit meinem Manne und der Schwiegermama besprechen.“

Jenny weinte sehr, tat aber doch in ihrer Hilflosigkeit, was Elisabeth geraten.

Dann sagte sie:

„Ich bin das freilich nicht wert, Elisabeth, daß Ihr mich hier aufnehmt, aber was soll ich tun? Ich bin verlassen, unglücklich elend!“

„Du wirst von uns nicht aus dem Hause gestossen werden“, sagte Elisabeth.

Sie wartete dann, bis sich Jenny ins Bett begeben, löschte das Licht und begab sich ins Schlafzimmer zurück, wo Georg immer noch fest schlief.

Später weckte sie Frau Hanna und besprach das neue Unglück mit ihr.

Frau Hanna hörte alles ruhig an und sagte dann:

„Genau, wie ich es erwartete. Und was gedenkst Du nun zu tun?“

„Sie wenigstens einige Zeit aufnehmen, Mutter, sie ist und bleibt meine Schwester.“

„Gut, das macht Deinem Herzen alle Ehre. Aber was wird Dein Mann sagen?“

„Wir werden ihn fragen, Mutter, nicht wahr? Was er dann entscheidet, mag geschehen.“

„Du hast recht, Elisabeth.“

Elisabeth erzählte dann Georg alles.

Schweigend ging er wohl eine Viertelstunde lang im Zimmer auf und ab und sagte dann ruhig:

„Elisabeth, unser Glück wird sie nicht stören, das kann niemand stören, selbst wenn er darauf ausginge. Tue also nach Deinem Herzen und Gott segne Dein Beginnen.“

Er küßte sie hierauf recht herzlich und ging dann in die Stallungen.

Frau Hanna sah ihm leuchtenden Blickes nach und sagte dann:

„Bist Du zufrieden, Elisabeth? Ich habe es vorher gemußt. Ich kenne ja meines Georg goldenes Herz: Gott gebe das Beste.“

Damit streichelte sie liebevoll Elisabeths Wangen und sagte noch:

„Ich muß jetzt in die Milchammer. Du, liebes Herz, mußt Dich ja nun möglichst schonen.“

Elisabeth errödete und ging langsam zur Schwester.

Diese schlief noch, erwachte jetzt aber und fing wieder an zu klagen.

„Und liebst Du ihn noch, diesen Detlef?“ fragte Elisabeth.

„Ich weiß es nicht, Elisabeth“, gab sie zurück. „Ich glaube bisweilen, ich hasse und liebe ihn.“

„Jenny! Was sind das für Reden.“

„Ach, ich bin zu unglücklich durch diese Heirat geworden,“ schluchzte Jenny.

„Also Du bist wirklich mit dem Grafen verheiratet und wärest sonach rechtmäßige Gräfin Tellenburg.“

„Ja, das bin ich,“ entgegnete Jenny, aber dennoch bin ich auch das unglücklichste Weib unter der Sonne. Wir sind in England nach den dortigen Gesetzen rechtmäßig getraut worden, aber die Gräfin will unsere Ehe nicht anerkennen, sie verlangt vielmehr, daß der Graf sich schleunigst wieder von mir scheiden lassen soll.“

„Wie kann die Gräfin Ihrem Sohne, der majorenn ist, solch ein Anfinnen stellen?“ frug Elisabeth empört.

„Weit der Gräfin fast das ganze Vermögen gehört und sie testamentarisch die Herrin auf Schloß Tellenburg ist. Das ganze große Vermögen stammt auch von der Gräfin her und sie will eine Bürgerliche niemals als ihre Schwiegertochter anerkennen. Sie ist sogar soweit gegangen, seit etwa einem Jahre ihrem Sohne jede Unterstützung zu versagen, so lange er nicht ernstlich gewillt ist, sich von mir scheiden zu lassen.“

„Und Dein Gatte, Graf Tellenburg, was tut der in dieser schlimmen Lage?“

„Er sagte, ich bleibe Dir treu und suchte mich als Sekretär oder Administrator eine Existenz zu gründen. Da aber mein Mann nicht viel gelernt hat und viele Leute sich an den adligen Namen bei Stellenbewerbungen stoßen, so kamen wir in ein fürchterliches Elend. Um nicht zu verhungern, nahm mein Mann unter einem anderen Namen eine Stelle als Vereiter in einem Zirkus an, ich selbst

aber wurde in dem Unglücke und Elende krank und geistes- schwach und schliefte mich mit den letzten paar Mark, die mir mein Mann geben konnte, hierher zu Euch, unverbiente Zustucht suchend."

"Du armes, unglückliches Weib," seufzte Elisabeth in Tränen, "Du verdienst doch nur Mitleid, und wenn Alles sich so verhält, wie Du sagst, so verdient auch Graf Detlef unsere Hochachtung, denn er will Dich nicht verstoßen."

"Nein, nein, das will er nicht," rief Jenny, "und ich schwöre Dir, daß ich wahr gesprochen habe."

In tiefes Sinnen versunken, ging Elisabeth hinaus in den Garten, wo sich Georg befand und erzählte ihm alles, was ihr Jenny offenbart hatte.

"Gott sei Dank," rief da Georg laut, "der junge Graf ist ein Ehrenmann und Jenny ist seine rechtmäßige Frau. Die Ehre und treue Liebe steht hoch über allen anderen Gütern der Erde, und ich kann Dir gar nicht mit Worten ausdrücken, Elisabeth, wie es mich freut, daß Graf Detlef sich als Ehrenmann in dieser traurigen Sache zeigt und Jenny seine rechtmäßige Frau ist. Und den Trost und Haß der alten Gräfin wird die Zeit schon noch brechen. Wo steht aber Graf Detlef?"

"Ich weiß es nicht," entgegnete Elisabeth. "Da müssen wir Jenny fragen."

Sofort eilten beide in Jenny's Zimmer.

"Wie bedauere ich Dich, Du armes Kind, daß Du nun um Deiner großen Liebe zu Detlef so unglücklich geworden," sagte Georg freundlich und herzlich zu Jenny, indem er ihr die Hand reichte. Aber verzage nicht, Du hast als rechtmäßige Gattin des Grafen Tellenburg gute und unveräußerliche Rechte. Sage mir jetzt nur, wo Detlef ist, daß wir auch ihm helfen können.

"Du edler großmütiger Mann," rief Jenny unter Freudenstränen. "Du willst auch Detlef in der Not beistehen. Er lebt in traurigen Verhältnissen in London und ist Vereiter im Zirkus Harrison, er heißt dort aber William Word."

"London liegt nicht aus der Welt, in einigen Tagen reise ich dahin und werde Detlef hierherholen."

"Das könntest Du tun, Georg!" rief Jenny freudig erregt.

"Ich denke doch, daß er mein Schwager ist und sich meiner nicht zu schämen braucht."

"Ach, Du lieber Gott," seufzte Jenny. "Detlef hat allen Adelstolz abgelegt und er weiß jetzt ganz genau, daß nur Ehre und Pflichttreue des Menschen wahren Stolz ausmachen können. Aber wenn Du nach London reist, dann mußt Du auch unseren Sohn mitbringen," fuhr jetzt Jenny wie verwirrt redend fort und die roten Blutwollen schossen ihr in das bleiche Gesicht. "Ja, wir haben einen Sohn, einen prächtigen Knaben mit goldigem Vockenhaar. Das arme Kind mußten wir in unserem Elende der Liebe und Pflege einer guten Frau anvertrauen, damit es in unserem Unglücke nicht umkomme. Der Knabe ist auf den Namen Erich Graf Tellenburg getauft und er ist jetzt über ein Jahr alt."

"Da muß Stina mit nach London fahren, um das Kind zu holen," rief Elisabeth begeistert aus.

"Statt der alten Stina, welche die Sekretäre wahr- scheinlich nicht vertragen wird, werden wir da wohl eine tüchtige, jüngere Kinderwärterin annehmen müssen," erklärte Georg.

Wie ein Blitzstrahl traf es eines morgens den Grafen Detlef, in London William Word genannt, als Georg von Jachan plötzlich in seinem kleinen Hinterstübchen in der englischen Hauptstadt erschien und sich dem jungen Grafen als sein Schwager und Retter in der Not vorstellte. Alle Vorurteile und alles Trennende schwand zwischen den beiden edlen Männern sofort, und wenige Stunden später drückte Georg auch seinen Kissen, den kleinen Grafen Erich an sein Herz, der im Hause einer ehrbaren Londoner Schneiders- frau in Pflege war.

Nur wenige Tage Aufenthalt gönnte sich Georg in der englischen Hauptstadt, um deren Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, dann trat er mit seinem Schwager, dessen Ri. de und einer Waise, die Heimreise nach Deutsch- land an.

Zu der Zeit wollte auch die Gräfin wieder auf Schloß Tellenburg, und jeden Morgen erwartete sie in ihrem strengen, kalten Stolz, daß ihr einziger Sohn reuig zu- rückkehren und sich ihren Bedingungen in Bezug auf die Lösung seiner Ehe unterwerfen werde. Aber es kam ganz anders. Erst leise und dann immer lauter erzählte man sich im Taise, daß Herr Georg von Jachan sich mit dem jungen Grafen ausgesöhnt habe, ihm im Unglück beistehen und ihm, seiner Frau und seinem Edknaben eine Zuflucht in seinem Hause gewähren werde, so lange seine Mutter stolz und undarmherzig bleibe.

Und diese neue Postschiff verbreitete sich auch in das Schloß Tellenburg, und so schwer es ihm auch fiel, so sah sich schließlich der alte Kastellan auf dem Schlosse genötigt, der Frau Gräfin selbst diese ungebräuchliche Kunde zu über- bringen, damit sie sich nicht ganz unversehrt vor eine voll- endete Tatsache gestellt sehe.

Mit zitternden Lippen und schlotternden Knien be- richtete der alte Kastellan seiner gestrengen, stolzen Herrin das unerhörte Ereignis und mit einem gellenden Aufschrei fiel die stolze Gräfin zu Boden, als sie die unerhörte Nach- richt vernommen, die allen ihren Berechnungen ein Ende machte. Die furchtbare Erregung rief bei der alten kränk- lichen Gräfin einen tödlichen Herzschlag hervor, der sie ge- rade noch so lange leben ließ, daß sie ihren heimkehrenden Sohn mit seiner Gemahlin und dem Enkel empfangen und mit den Händen segnen konnte.

### Vermischtes.

Die kranken Souveräne. An der Tür ein Lasterl: Wilhelm I. R., Doktor der gesamten politi- schen Heilkunde. Spezialist für konstitutionelle Leiden. Kommt auch ins Haus. Korrespondenzkarte genügt. Der Diener meldet: Der Sultan von Marokko. Der Sultan von Marokko: Ich bitte um Ihren ärzt- lichen Beistand. Ich kann nicht mehr auf den Füßen stehen. Wie ich einen Schritt mache, gerate ich ins Wackeln. Der Zustand ist ganz unerträglich. Der Doktor: Sie machen allerdings einen sehr pitoyablen Eindruck. Da liegen Diätfehler vor. Was führen Sie für Klüche? Der Sultan: Französische. Der Doktor: Das muß aufhören. Von heute ab werden Sie sich mit kräftiger deutscher Hausmannskost nähren. Haben Sie schon andere Ärzte konsultiert? Der

Sultan: Ja, und ich fürchte, die werden jetzt beleidigt sein. Der Doktor: Das macht nichts, wir werden ein Konsilium einberufen und die Herren beruhigen. Merken Sie sich also: deutsche Klüche! Die Honorar- note werden Sie schon rechtzeitig bekommen. Der Sultan ab. — Der Diener meldet: König Oskar von Schweden. Der Doktor: Aber, lieber Freund, wie sehen Sie denn aus? Ganz reduziert. König Oskar: Ja, reduziert ist das richtige Wort! Reduziert auf die Hälfte! Was sie vor sich sehen, ist nur mehr ein Dezimalbruch von Monarchen, ein 0,5-König. Der Doktor: Wie ist Ihnen denn das passiert? König Oskar: Ich habe einen Fehltritt im norwegischen Ge- birge gemacht. Da bin ich abgestürzt und habe mir die eine Hälfte platt weggeschlagen. Der Doktor: Die wird kaum mehr anzupicken sein. Das Beste ist, Sie richten sich darauf ein, als Halblerter weiter zu leben. Wenn Sie sich genieren, vor den Leuten als Krüppel dazustehen, so tun Sie so, als ob Sie froh wären, nur mehr die Hälfte schleppen zu müssen und sich aus Ihrer Reduzierung gar nichts zu machen. „Vetestez la canaille! ... Sie sind mir nichts schuldig. Von einem armen Mann nehm' ich kein Honorar. König Oskar ab. — Der Diener meldet: Zar Nikolaus. Der Doktor (für sich): Ein schwerer Fall! Zar Nikolaus: Wie Sie mich da sehen, bin ich krank von oben bis unten, innen und außen, vorn und rückwärts. Wenn Sie mir nicht helfen, weiß ich wirk- lich nicht. ... Der Doktor: Ja, Sie sehen fürchterlich heruntergekommen aus. Sie haben das gelbe Fieber. Zar Nikolaus: Seit fast zwei Jahren! Der Doktor: Und allerlei Geschichten, die eigentlich vor einen ge- schickten Internisten gehörten! Zar Nikolaus (tief seufzend): Jawohl, allerlei böse interne Geschichten! Der Doktor: Außerdem haben Sie, wie ich vermute, starke, zerebrale Störungen. Sie sprechen nicht sehr artikuliert. Sagen Sie einmal: „Verfassung". Zar Nikolaus: Ver ... ja ... ja ... ver ... — nein, ich bring's nicht über die Lippen. Der Doktor (mit dem Kopfe nickend): Ist auch ein schweres Wort. Sehr schwer auszusprechen. Ich werde Ihnen ein Rezept schreiben. (Schreibt). Zar Nikolaus (liest): „Sic Regis voluntas suprema lex ...“ Wollen Sie mich frozeln? Nach dem Rezept lebe ich, seit ich auf der Welt bin. Und das ist das Resultat. Der Doktor (nachdenklich): Dann dürfte auch „Sic volo, sic jubeo“ nichts nützen. Lassen Sie mal Ihr Herz untersuchen. ... Ein schwaches Herz! ... Ihren Puls ... ganz schlaff! ... Die Augen ... kurz- sichtig im höchsten Grad! ... Hang zum Trübsein ... ja, was tragen Sie denn für ein seltsames Wieder? Einen Eisenpanzer mit Heiligenbildern austapeziert? ... Da können Sie freilich nicht atmen ... Herr Patient, Sie schauen gut aus! Zar Nikolaus: Wenn Sie, der große Monarchen-Spezialist, mir nicht hel- fen, weiß ich nicht mehr, was anfangen. Der Doktor: Also vor allem: Klimawechsel! Gehen Sie mir, bevor ich's Ihnen nicht erlaube, ja nicht nach Rus- land zurück. Ich werde schon weiter sehen, was sich für Sie tun läßt. (Beiseite): Ich muß mit seiner Familie ein ernstes Wort reden! (Zum Diener): Noch jemand draußen? Der Diener: Ein paar brief- liche Anmerkungen. Der türkische Sultan läßt Herrn Doktor zu sich bitten. Er hat einen plötzlichen Nervenschoc erlitten. König Peter läßt fragen, was er gegen seine mörderischen Kopfschmerzen machen soll, König Alfons hat in Paris einen kleinen Anfall erlitten und möchte sich gern untersuchen lassen, um nicht rezidiv zu werden. Der Doktor (ärgerlich): Die Praxis wächst mir allmählich über'n Kopf. Aber was will man machen? (Er nimmt Hut und Stock und geht aufs Depeschentat zur Erledigung der telegraphischen Ordinationen). („Wiener Allg. Ztg.")

Ein netter Sekshler ist einem Blatte in der Umgegend von Frankfurt a. M. passiert. In einem Festbericht heißt es, dem Turnverein sei von dem Bürgermeister eine schöne Zahnbürste überreicht worden. Das ist gewiß ein nützliches Instrument, eignet sich aber doch weniger zum allgemeinen Gebrauch. Es war auch gar keine Zahnbürste, sondern eine Zahn- Wüste.

Auch eine „Ansichts“-Karte! In der Sitzung eines oberheftischen Schöpfungsrates soll sich kürzlich laut „Nat.-Ztg.“ folgender erheiternder Vorgang ab- gespielt haben: Angeklagt war ein biederer Land- wirt, weil er dem gestrengen Dorfhauptling eine Karte mit folgendem drastischen Inhalt zugesandt hatte: „Schulze, Du seist e Rindsvieh," die mit dem vollen Namen des Absenders unterzeichnet war. Der Angeklagte leugnete nicht, der Täter zu sein, erklärte aber, als er in strengem Tone gefragt wurde, wie er denn zu einer solchen Aeußerung komme, mit dem unschuldigsten Gesicht ganz vertrauensfelig: „Ja, Herr Richter, des is doch mei Ansicht, die amere Leut schreibe doch auch Ansichtskarten.“ Dem Gericht soll diese neue Erklärung der „Ansichtskarte" leider nicht annehmbar erschienen sein, so daß es den Absender der eigenartigen Ansichtskarte in Strafe nahm.

Täglich fünf Vaterunser und Ave Maria für eine Anleihe. Man schreibt: Ein etwas ungewöhn- liches Inserat findet sich in den „Konstanzer Nach- richten" Nr. 149. Es lautet: „Welcher liebe Herr oder Dame w. m. Gottes Hilfe einer in bedrängte Lage geratenen Witwe und Tochter 120 Mark leihen gegen monatliche Rückzahlung von 5 Mark, 5 Pro- zent Zinsen, nebst täglich fünf Vaterunser und Ave Maria. Off. usw." Die „Konstanzer Nachrichten" sind ein sehr frommes Zentrumblatt; trotzdem haben sie scheinbar keine Empfindung dafür, daß ein dar- artiges Angebot in einem Inserat doch etwas ent- würdigend ist.

Der „Georg Stage" gehoben. Trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten, die mit einer Heb- ung des vor Monatsfrist mit 23 Kadetten gefuntenen Schulschiffs „Georg Stage" verbunden waren, ist diese den Tauchern gelungen. Als das Verdeck aus Tageslicht emporstieg, begann die vom Spiel der Meereswellen in Bewegung gefetzte Schiffsglocke zu läuten. Das Innere des Schiffes ist mit Wasser gefüllt, in dem Rechnungsbücher, Kleidungsstücke, Spielerecke in wildem Chaos durcheinanderschwimmen. Vielleicht bergen seine Tiefen auch die acht bisher noch nicht gefundenen Leichen der Ertrunkenen. Auf

dem Deck fanden sich zwischen Steinen und Sand Messer und Gabeln, gezeichnet mit den Nummern der Kadetten. An einer Wand hing eine große Uhr, die im Augenblick der Katastrophe durch den furcht- baren Zusammenstoß zum Stehen gebracht worden war.

Ein Beispiel amerikanischer Rache erzählen New-Yorker Zeitungen: Im vorigen Jahre kaufte ein Millionär aus Baltimore von einem Grund- stückspekulanten eine in der Maris-Avenue, der vor- nehmlen Straße des vornehmen Wadcootes Long- Branch (Neu-Jersey), gelegene Villa. Der Millionär bezahlte seine Villa mit klingendem Gold und erfuhr — zu spät, wie immer in solchen Fällen — daß er schmählich betrogen worden war. Er sann auf Rache, und fand sie. Vor einem Monat ungefähr ließ er die Vorderseite seiner Villa mit einem großen Loden- schild schmücken, auf dem zu lesen stand: „Gratis- restaurant für Neger". Seit jenem Tage wimmelt die Maris-Avenue vom frühen Morgen bis zum späten Abend von farbigen Männern und Frauen, die bekanntlich für die meisten Amerikaner ein Gegen- stand des Abscheus und des Erelis sind. Sie be- kommen im Gratisrestaurant umsonst zu essen und zu trinken. Aber wo bleibt die Rache? wird man fragen. Die Antwort ist bald gegeben: seit vierzehn Tagen verlassen alle Amerikaner, die in den Villen des erwähnten Grundstückspekulanten wohnen — er besitzt in Long-Branch fast alle Villen — in Scharen die Maris-Avenue. Häuser, die noch vor kurzem 250000 Mark wert waren, sind jetzt für 40000 Mark zu haben. Man schiebt den schwarzen Landsmann wie die Pest, und die vornehme Straße ist eine Vor- stadtgasse geworden. Der betrogene Millionär aber reißt sich vor Vergnügen die Hände.

— Da hat er recht! (Geizhals zu einem Advoka- ten): Ich hoffe, daß Sie mir für eine Frage nichts abnehmen werden. — Advokat: „Nein, mein Herr, ich lasse mich nur für die Antworten bezahlen."

### Gedenktage und denkwürdige Tage.

#### 5. August.

Sonnenaufgang 4 Uhr 26 Min. | Mondaufgang 9 Uhr 45 Min.  
Sonnenuntergang 7 „ 44 „ | Monduntergang 9 „ 52 „  
1904 + Alois Krebs-Nikaleki zu Dresden, einst vielgefeirte Altistin. 1901 + Kaiserin Friedrich. 1901 + Albin Swoboda, schlesischer Hofschauspieler. 1889 + Fanny Lewald zu Dresden, def. Romanschriftstellerin. 1880 + Ferd. von Gebra zu Wien, der Begründer der Dermatologie. 1840 Landung Napoleons III. bei Boulogne. 1833 \* Carola, Königin von Sachsen. 1811 \* Ambroise Thomas zu Belg., hervorr. Komponist. 1772 Definitiv-Vertrag zu Petersburg, erste Teilung Polens. 1737 \* Joh. Graf von Struensee zu Halle, ber. dänischer Staatsminister. 1717 Sieg des Prinzen Eugen von Savoyen über die Türken bei Peterwardein. 1629 Frieden zu Cambrai zwischen Frankreich und Spanien, der sogen. Damenfrieden. 1246 Sieg des Landgrafen Heinrich Raspe von Thüringen bei Frankfurt über König Konrad IV.

#### 6. August.

Sonnenaufgang 4 Uhr 28 Min. | Mondaufgang 11 Uhr 01 Min.  
Sonnenuntergang 7 „ 42 „ | Monduntergang 10 „ 19 „  
1903 + Phil. Ray in London, hervorr. englischer Karikaturist. 1902 Der deutsche Kaiser und der Zar Nikolaus in Reval. 1901 Heimkehr des Grafen Waldersee aus China. 1901 + Emil Rasal, ungarischer Dichter. 1875 + Hans Christian Andersen in Kopenhagen, ber. dänischer Dichter. 1870 Schlacht bei Wörth, Niederlage Mac Mahons. 1870 Erstürmung der Höhen von Spichern, Rückzug der französischen Arme gegen die Mosel. 1862 \* Prinz Rorich und Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingshausen, Söhne des deutschen Reichs- kanzlers. 1834 \* Alfred, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. 1843 \* Prinzreg. Moriz von Sachsen-Altenburg geb. Prinzreg. August von Sachsen-Meiningen. 1777 Sieg der Nordamerikaner bei Brandywine. 1697 \* Kaiser Karl VII. zu Brüssel. 1321 + Dominikus zu Bologna, der Stifter des Dominikanerordens. 1195 + Herzog Heinrich der Löwe zu Braunschweig.

#### 7. August.

Sonnenaufgang 4 Uhr 30 Min. | Mondaufgang 12 Uhr 22 Min.  
Sonnenuntergang 7 „ 40 „ | Monduntergang 10 „ 45 „  
1904 Eintreffen der englischen Tibetexpedition vor Lhasa. 1904 + Eduard Handl in Baden, def. Musikritiker. 1903 + Fritz Steub in München, def. Zeichner und Maler. 1902 + Rub. von Benning, deutscher Politiker. 1901 + Stojan, ehem. rumänischer Minister. 1892 \* Kronprinzessin Gustav von Schweden und Norwegen, geb. Prinzess. Victoria von Baden. 1834 \* Fürstin Woldemar zu Lippe, geb. Prinzess. Sophie von Baden. 1834 + Joseph Marie Jacquard zu Quillens bei Lyon, Erfinder des nach ihm benannten Webstuhls. 1830 \* Karl Günther, Fürst von Schwarzburg-Sonderhausen. 1814 Pappst Pius VII. verläßt die allgemeine Wiederherstellung des Jesuiten- ordens. 1779 \* Karl Ritter zu Dueselburg, Begründer der ver- gleichenden Erdkunde (+ zu Berlin). 1714 Niederlage der schwedischen Flotte bei den Abdimstein. 1495 Verlobung des ewigen Land- freies auf dem Reichstage zu Worms. 1105 + Kaiser Heinrich IV. zu Lüttich.

### Reisegelegenheiten.

#### A. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Chemnitz	Von Chemnitz nach Schandau	Von Schandau nach Dresden
6m. 1.19m	6m. 2.80m	6. 5.-b. 2.0*	6. 1.17m	6. 1.17m
• 5.57* I-IV	• 5.55	• 7.18 „ *	• 5.07m	• 5.17*
• 6.22m	• 6.10* I-IV	• 7.6 „ B.-T.	• 5.50*	(I-IV)
• 6.04 I-IV	• 6.40 I-IV	• 8.27 „ B.	R. 12.10	• 6.32m
• 6.55m	• 7.-	• 10.51 „ B.-T.	• 4.25*	• 6.50*
• 9.24*	• 7.45	R. 12.10 „ „	• 5.44m	• 10.40*
• 10.37 I-IV	• 8.- I-IV	• 12.30 „ B.	• 6.54*	(I-IV)
• 11.23* I-IV	• 9.90	• 1.05 „ *	• 9.25*	R. 12.10
Nm. 12.51	• 9.45*	• 8.19 „ B.-T.*	• 1.05*	• 1.05*
• 12.57 I-IV	• 10.50 I-IV	• 5.49 „ B.	• 4.26*	• 4.26*
• 2.87*	• 11.20m	• 5.6 „ *	• 5.21m	• 5.21m
• 4.03 I-IV	Rm. 12.-o	• 7.51 B. B.-T.*	• 6.45m	• 6.45m
• 5.18*	• 12.50*	• 8.14 „ *	• 6.15*	• 6.15*
• 5.47o	• 1.56 I-IV	• 10.45 B. T.	• 8.25	• 8.25
• 6.15m	• 2.17*	R. 1.27 „ B.-T.*	• 8.40*	• 8.40*
• 6.22 I-IV	• 3.05	• 8.11 „ B.-T.*	• 9.20*	• 9.20*
• 7.25	• 3.15 I-IV		• 11.20	• 11.20
• 7.58*	• 4.30 I-IV			
• 8.13 I-IV	• 5.-			
• 8.56	• 6.31* I-IV			
• 9.23*	• 8.10* I-IV			
• 10.18* I-IV	• 10.10m			
• 11.49	• 10.50			
	• 12.15*			

Von Schandau nach Chemnitz-Dresdener verkehren folgende Züge: Vorm. 7.18, 7.56, 8.37, 10.51, nachm. 1.55, 2.19, 5.40, 7.50, 9.14.

Von Chemnitz-Dresdener nach Schandau-Dresdener verkehren folgende Züge: Vorm. 8.27, 11.07, nachm. 2.22, 4.56, 7.09, 7.24, 8.46, 9.06, 10.-.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Chemnitz	Von Chemnitz nach Schandau	Von Schandau nach Dresden
6. 6.15	6. 7.42	6. 5.17	6. 5.48	6. 5.88
• 8.18	• 10.47	• 7.30	• 7.49	R. 12.40
N. 12.10	R. 2.08	• 8.50	• 10.30	• 8.43
• 8.25	• 4.39	R. 1.58	R. 2.29	• 8.10
• 8.54*	• 9.15 bis	• 4.05	• 4.57	• 6.18
• 7.52	Renhabl.	• 6.51	• 7.28	
• 10.50†		• 9.37	• 10.08	

† 10.50 Renh. Sämtliche Züge der Linie Schandau-Dresdener verkehren auch nach Chemnitz-Dresdener.